



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

509 (1.11.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-161914](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-161914)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich,
Beleglohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42
pro Quartal Einzel-Ex. 5 Pfg.
Interate: Kolonial-Beile 30 Pfg.
Reklame-Beile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 508.

Mannheim, 1. November 1913.

(Mittagsblatt.)

An unsere Wähler!

Der Wahlkampf ist aus — der Sieg ist unser! In Mannheim III ist der nationalliberale Kandidat Direktor Dr. Blum in den Landtag gewählt worden. Es erwächst uns nun die angenehme Pflicht, auch an dieser Stelle zu danken, herzlichst zu danken Allen, die zur Erreichung dieses Zieles beigetragen haben. So danken wir all denen, die am 21. Oktober in der Hauptwahl und am 30. Oktober in der Stichwahl für unsere Kandidaten Rihm und Dr. Blum gestimmt und gewirkt haben.

Wir können das unserer Partei entgegengebrachte Vertrauen nicht besser würdigen, als daß wir versprechen, unsere Aufgaben im Sinne und Geiste derjenigen Ideale zu erfüllen, die am gestrigen Tage auch in Mannheim sieghaft waren!

Mannheim, 31. Oktober 1913.

Nationalliberaler Wahlauschuß für Mannheim-Stadt.

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
28 Seiten.

Überheiligen wegen erscheint die nächste Nummer am Montag vormittag.

Telegramme.

Comerale und Ulster.

London, 1. Nov. (Von uns. Lond. Bur.)
Ulster Debit, ein irisches Mitglied des Unterhauses und die rechte Hand des Nationalistenführers Redmond hielt gestern in Irland eine Rede, worin er sagte, daß man auf keinen Fall zugeben werde, daß von Irland ein Teil abgetrennt werde. Die irische Partei würde die Comerale ablehnen, wenn Ulster oder ein Teil von Ulster nicht unter das Parlament von Dublin treten, oder in irgendeiner anderen Weise von Irland abgetrennt werden sollte. Mr. Redmond wird seine nächste Rede am 14. Nov. in Newcastle halten.

Die Reichsduma und der Kiewer Mordmord.

Petersburg, 30. Okt. (Von uns. Korresp.)
Der Kiewer Mordmordprozess ist gestern Gegenstand erregter Reden in der Reichsduma gewesen. Anlaß hierzu bot die Anfrage an die Regierung über die Verfolgung der Presse, die seit dem Belidsprozess noch bedeutend verschärft worden ist. Der Redaktionsführer Miskow sprach sich ungeachtet mehrfacher Drohungen des Vorsitzenden, ihm das Wort zu entziehen, sehr eingehend, natürlich in schroffer Verwerfung des Prozesses über die Kiewer Gerichtsverhandlung aus, die er ein Ärgernis benannte. Abgeordneter Miskow schloß seine Rede mit den Worten: „Die verantwortliche Reichsduma darf keine Erniedrigung Rußlands zulassen. Der mächtige russische Staat, der einen Dargenjew, Doljowski und Tolstoi hervorgebracht, muß von Männern verwaltet werden, an die der Verdacht nicht heranreichen kann, mit Judenhebern und gemeinen Wörtern im Munde zu stehen.“ Für diese Worte wurde der erregte Redner zum dritten und letzten Male zur Ordnung gerufen. Ihm antwortete der Führer der Rechten, Varschawski, in fast noch längerer Rede. Der nationalliberale Abgeordnete betonte, daß die Reichsduma laum der Det sei, den Juden Symbolien anzubringen. Rußland sei noch lange nicht Frankreich, daher werde es kaum gelingen, die Verhandlung des Belidsprozess in die Reichs-

ordnenkammer in Paris, wo sich der Dreifußprozess abspielte. Sollte sich die Reichsduma tatsächlich mit nichts anderem zu beschäftigen wollen, als mit Belids, so verdient eine solche Volkvertretung auseinander getrieben zu werden. Die Dringlichkeit des Antrags wurde gleichwohl mit großer Stimmenmehrheit angenommen.

Die Wirren in Mexiko.

M. Köln, 1. Nov. (Priv.-Tel.)
Eine Washingtoner Meldung der „Köln. Ztg.“ zufolge sind die Beziehungen zu Mexiko anscheinend hoffnungslos. Die Ungeduld des Landes über die mexikanische Politik des Präsidenten Wilson wird täglich erkennbar. Was nun kommt, ist ja voraussehen aus der Betrachtung der Tatsache, daß 5 Kriegsschiffe nach Veracruz gesandt worden sind, angeblich als Ablösung für vier dort liegende kleinere Schiffe, sodas in zwei Wochen 2 Kriegsschiffe vor dem Hafen der Hauptstadt liegen und daß zwei Reiterregimenter aus dem Norden nach Golveston in Texas verlegt worden sind, sodas in der der Hauptstadt Mexiko nächsten amerikanischen Grenzstadt 4 Reiterregimenter zum Einrücken verfügbar sind.

Aus all diesem läßt sich schließen, daß die Ankündigung der mexikanischen Politik der Vereinigten Staaten an die europäischen Mächte in der Form eines militärischen Vorgehens erfolgt.

London, 1. Nov. (Von uns. Lond. Bur.)
Aus Mexiko telegraphiert der Korrespondent der „Times“ unterm 30. Okt., daß nach ihrer Niederlage von Monterey die Rebellen die Eisenbahnstation, verschiedene Lagerhäuser und 600 Eisenbahnwagen, von denen 200 mit Waren voll beladen waren, in Brand steckten und 19 Lokomotiven mit Dynamit in die Luft sprengten. Der angerichtete Schaden wird auf 8 Millionen Mark geschätzt. Einige private Lagerhäuser in den Vorstädten sind ebenfalls zerstört worden.

London, 1. Nov. (Von uns. Lond. Bur.)
Die „Daily Mail“ meldet aus Mexiko, daß die mexikanische Regierung gestern nicht in Stande war, die Gehälter der Beamten anzuzahlen.

London, 1. Nov. (Von uns. Lond. Bur.)
Aus New York wird der „Daily Mail“ gemeldet, daß in der amerikanischen Kolonie in der mexikanischen Hauptstadt eine Panik eingetreten sei. Die meisten Amerikaner fliehen aus der Stadt und lassen ihr Eigentum dort zurück mit wenig Hoffnung, es jemals wieder zu sehen. Die Mexikaner selbst scheinen sich auch in einem Zustande der Angst zu befinden, der hauptsächlich dadurch herbe-

geführt wurde, daß die Regierung Guertias eine große Anzahl von Verhaftungen vornehmen ließ, unter dem Vorwand, man sei einer Verschwörung gegen das Leben des Dictators auf die Spur gekommen.

Es scheint aber vielmehr, meint der betreffende Korrespondent, daß es sich um die Befestigung aller Leute dabei handelt, die Gegner Guertias sind.

Freiburg, 31. Okt. (Priv.-Tel.)
Der Vorsteher des Städtischen Tiefbauamtes, Bahle, erschloß sich infolge nervöser Überreizung.

München, 31. Okt. Heute nachmittag stießen ein Privatautomobil und ein Lastauto zusammen. Zwei auf dem Lastauto sitzende Personen wurden heruntergeschleudert und zwei auf die Straßenbahn wartende Personen umgerannt. Die vier Schwerverletzten wurden in die Klinik gebracht.

Perpignan, 31. Okt. Einem Privattelegramm aus Marseilles zufolge, hat zwischen Kamerunern des Stammes Regeiba ein Kampf stattgefunden. Die Regeibaleute wurden unter großen Verlusten zerstreut. Auf französischer Seite sollen 25 Negersoldaten getötet und ein Offizier verwundet worden sein. Eine amtliche Befestigung liegt nicht vor.

Zentralafrikanische Hoffnungen und Neufamerika.

Von Dr. Wilhelm Krüger, M. d. R.

Fast scheint es, als ob man die wenigen Monate, welche noch die durch keine Interpellation und keine kurze Anfrage getriebene Ruhe gewähren, zu rascher Erledigung einer Frage auszunutzen wolle, die gewaltig eingreifen kann in unsere weltpolitische Stellung. Es mehren sich die Aussichten, welche andeuten, daß die Verhandlungen mit England ihrem Ende entgegen seien; die Flottenfrage, Kleinasien, Zentralafrika, der fernere Osten werden genannt; um eine Neuordnung der ganzen Lage soll es gehen. Und wieder in aller Heimlichkeit!

Ganz die gleiche Methode wie beim Marokkohandel und in der Franzosenfrage ist es mit Entsetzen auf das Ergebnis, das man dort, wo man vom deutschen Volke hingebende Ruhe wünscht, als Erfolge nationaler Politik befürchten, auch jetzt wieder werden, umso mehr wenn man hört, daß Sie Ernst Cassel in Berlin eintraf und empfangen worden ist. Schon wenn er sonst erdient, ging den Wissenden jedesmal ein leises Grauen an; heute aber brachte er gar ein Geschenk: die Königin Eduard VII. — britisch-deutsche Stiftung, an sich eine ganz hübsch aufgemachte Sache; aber

warum gerade in diesem Augenblick der Entscheidung?

Derjenige Geist soll weiter bei uns wirken, der das Marokkoabkommen von 1911 gerechtfertigt hat. England hat durch die Vermittlung Frankreichs Herrn v. Siderlen auf die Zentralafrikanische Politik abgedrängt, wohin er ausgesprochenemmaßen — das ist sicher feststehend — ursprünglich gar nicht gehen wollte. Diese Richtung soll jetzt festgehalten werden; in sie hinein will man die öffentliche Meinung zwingen.

Psychisch ganz der gleiche Vorgang, wie in der braunschweigischen Frage: Man hatte das Richtige, den vorherigen Verzicht des Prinzen, durchaus erkannt und, wie unwillkürlichene Redungen ergeben, auch zu erreichen verstanden. Man wich dem Druck irgendwelcher Einflüsse und versuchte den fehlerhaften Weg zu gehen, den jetzt die gesamte nationale bürgerliche Presse fast leidenschaftlich bekämpft; trotzdem blieb man auf dem offenbar unrichtigen und als solchen wohl auch erkannten Pfade. Ein Oberlehrer, der seinen Schülern gegenüber, auch wenn er offensichtlich vorbeigehen hat, durchaus im Rechte bleiben will, kann nicht hartnäckiger sein. Er hat nur den Vorteil voraus, daß er Widerspruch nicht zu dulden braucht.

Ein solcher aber macht auch in dieser weltpolitischen Frage glücklicher Weise jetzt — und hoffentlich noch rechtzeitig — sich geltend; er richtet sich gegen diejenigen Grundzüge, die in der Broschüre „Deutsche Weltpolitik und kein Frieden“ vor wenigen Monaten sicherlich nicht ohne die Mitwirkung unserer leitenden Kreise kundgetan worden sind. Nach der in dieser Flugdrift geäußerten Meinung hat fürst von Bülow falsch gehandelt, als er versuchte, dem deutschen politischen Einfluß an verschiedenen Stellen des Erdensundes einige Stellung zu verschaffen; im fernem Osten, in Kleinasien und wo weiß, wo noch sonst. Das, so glauben die geistigen Urheber jener Broschüre, können wir nicht alles auf die Ehre nehmen; selbst die Bagdadbahnunternehmung, die fürst v. Bülow sicherlich nicht ohne politische Hintergedanken ins Leben zu rufen, sich mit anderen bemühte, wird — wenigstens zwischen den Zeilen — auch wirtschaftlich als nicht vordensprechend bezeichnet. Verstärkt wurde bereits aus unserem politischen — und damit auch wirtschaftlichen — Gesichtskreis ausgeschlossen: Marokko desgleichen. Wegen der Monarchie ward im Reichstag angefragt; die Antwort lautete, daß man sich mit China darüber besprechen wolle. Als ob der Risse sich um die Meinung der Chineser kümmern werde. Trügen nicht alle Zeichen, so ist auch der Jangtse-Vertrag in Frage gestellt. Ägypten wird dem Staube einer asiatischen Kolonie de facto nahe geführt. Südrußland, Südbahopotamien, ganz Arabien mit dem vollen Umkreis des persischen Golfs wird den Engländern überantwortet; um das übrige Vorderasien

Telegramm-Adressen:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1409
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Exp. u. Verlagsbuchh. 218

lämmert man sich nur insulern, als man versucht, die Verzinsung des Kapitals der Bagdadbahn sicher zu stellen. Das ist nach allem, was man annehmen kann, der Gang der Dinge, der bevorsteht; die Ablösung jeder Schwierigkeit durch völliges Zurückweichen. Vielleicht sichert man sich noch hier und da „die offene Tür“, die selbst nach sozialdemokratischer Anschauung nicht die Tinte wert ist, die daran verschrieben wird.

Was wir heimbringen werden, ist, wie „Deutsche Weltpolitik und kein Krieg“ wollte, voraussichtlich nur das Anrecht auf Zentralafrikanische Gebiete, auf die wir gegen unsere ursprünglichen Absichten von England gnädigst hingewiesen sind. Ob wir sie bekommen werden, ist dabei — glücklicherweise — noch mehr als zweifelhaft. Die erbitterte Feindschaft Belgiens hat uns die Babelpolitik bereits eingebracht; England aber hat den Übergang des Kongostaates an Belgien endlich anerkannt, und zwar gleich nach dem Zustandekommen des Kongovertrages vom 4. Nov. 1911, gleichsam als wolle es so dem Fortgang der Kideren-Politik rasch einen Riegel vorsetzen. In Portugal ist trotz aller Geldnot, die Republik verloren, falls sie die Kolonien aufgibt, selbst wenn, was kaum zu erwarten, englische Kriegsschiffe vor der Lissabener Bucht in ihrem Bestreben schützten wollten. Ein etwa darauf hochkommendes Königtum könnten die Monarchien Europas nur dann erhalten, wenn sie ihm als Morgengabe die Sicherung des Kolonialbesitzes mitgeben würden. Sollte es aber je zu einer Aufteilung kommen, so wird England nach Grey's wohlverständlichen Worten denjenigen Teil für sich beanspruchen, in welchem seine Belange überwiegen. Wo aber in wirklich brauchbaren Gebieten der Gesamtmasse würden sie dieses nicht tun? Sicher in Rotanga und den verbältnismäßig gesunden Geländen nördlich von Südwestafrika, woselbst englisches Kapital in der Companhia Mosambiques und der Benguelabahn sich festgesetzt hat.

Was für uns überbleiben würde, ist das Urwaldgebiet des zentralen Afrikas — ein tropisches Land, das seines einzigen Wertes durch die englischen Kautschukpflanzungen Südindiens entleert ist. Tropengebiete für Pflanzungsbau aber brauchen wir nicht mehr. Für unsere alten Kolonien ist kein Kapital vorhanden. Wenn ein hundertfach höherer Betrag, als es heute der Fall ist, darin angelegt wäre, so würde immer nur erst ein Bruchteil davon der Entwicklung entgegengeführt werden können, und sie würde genügen für unseren Gesamtbedarf an tropischen Rohstoffen auf ein Fünftel hinauf — vorausgesetzt, daß farbige Arbeiter genügend vorhanden sind.

Was wir im günstigsten Falle bekommen würden, sind keine Schlafkrankheitsherde. Man will durchaus die uns gewordenen Warnung nicht gelten lassen: furchtbarer als der schwarze Befall vor zwei Jahren sich zeichnen ließ, müßte die Seuche in dem durch die Kideren-Politik erworbenen Lande. Selbst wenn es sonst das Beste wäre, das im Gürtel der Wendekreise zu finden, so wie es ist, müßte es wertlos bleiben auf viele Jahre hinaus. Der Sanitätschef von Kamerun warnte nach eingeholter Erfahrung im Gouvernementsrat zu Duala die Kaiserliche Regierung, Europa im Inneren Land zu senden; das wertvolle Afrika tropischen Gebietes, die farbige Bevölkerung ist — gemäß dem derzeitigen Stande der ärztlichen Kunst — der Betätigung gewöhnt. Trotzdem besuchen offizielle Herren einen anderen Glauben zu erwecken, trotzdem unternimmt man es an Ort und Stelle in Kamerun, die Bekämpfung des Schlafes nicht in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen.

Selbst in, zum Teil schlimmer noch als Kamerun, ist der noch übrige französische, der

belgische Kongo verheut. Tief hinein nach Portugiesisch-Angola streckt der Schlafkrankheitsrod die Wirtgefinger.

Genug und übergenug haben wir schon bekommen von dem, was wir nicht brauchen können, was uns nicht zum Segen, sondern zur schweren Last geworden ist und sein wird. Will unsere hohe Diplomatie durch Nachgeben alle Schwierigkeiten in der Politik abhaken, weil sie sich der Arbeit nicht gewachsen fühlt, so möge sie, wenn sie denn einmal nicht daran verhindert werden kann, es tun. Sie darf aber nicht den Versuch an unzulässigem Objekt machen, durch Ausschichten auf dieses Zentralafrika ihr etwa geschädigtes Ansehen wieder wettzumachen.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Ein Schritt gegen Griechenland.

Wien, 31. Okt. In der Frage der süd-balkanischen Grenzfeststellung werden Italien und Österreich-Ungarn Griechenland zunächst in einer freundschaftlichen Note nahelegen, sich, wie Serbien es getan, den Beschlüssen der Mächte zu fügen und seine Truppen aus den Albanien anerkannten Gebieten unverzüglich zurückzuführen.

Reformen in Armenien.

London, 1. Nov. (B. unj. Lond. Bur.) Aus Konstantinopel telegraphiert der dortige Korrespondent der Times, daß in gut informierten Kreisen verlautet, daß die Pforte nicht weiter auf die Vorschläge der Großmächte bezüglich der Reformen in Armenien wartet, sondern sofort ihre eigenen Pläne durchzuführen werde.

M. St. P. 1. Nov. (Priv.-Tel.) Die „M. St. P.“ meldet aus Konstantinopel: Der nach Berlin abgereiste Dschavid Bey hat nahezu unbeschränkte Vollmacht zur abschließenden Regelung der mit Deutschland schwebenden Fragen in Verbindung mit dem finanziell-politischen Abkommen, über welches die Pforte mit England, Frankreich und Rußland verhandelt. Dschavid Bey ist auch beauftragt, gelegentlich die Frage der Reformen in Armenien zu berühren, für welche neben Rußland auch Deutschland besonders interessiert ist.

Der Korrespondent der „M. St. P.“ erzählt, daß das von Rußland und Deutschland letzthin aufgedruckte Reformprogramm auch Kleinasien umfassen soll und daß die übrigen Großmächte damit einverstanden sind. Die Armenier verlangen jedoch viel mehr, als dieses Programm vorsieht, während die Pforte meint, das Programm der Mächte gehe schon viel zu weit.

Die Türkei und Griechenland.

London, 1. Nov. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Athen wird der „Times“ gemeldet, daß die türkischen Delegierten gestern ein Telegramm aus Konstantinopel erhielten, worin ihnen mitgeteilt wurde, daß die Antwort der Pforte demnachst abgehen werde. Die öffentliche Meinung in Athen ist sehr ungeduldig geworden. Man glaubt, daß die Türkei die Absicht habe, Griechenland finanziell ausbluten zu lassen und erklärt, sich auf eine solche Taktik nicht einlassen zu wollen. Vorläufig wird die griechische Regierung allerdings noch eine zögernde Haltung einnehmen und auch das Eintreffen der angekündigten Antwort abwarten.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 1. November 1913

Ein sozialdemokratischer weiser Rabe.

Die sozialdemokratische Keutlinger Zeitschrift Nr. 253 macht vollkommene Seiten-sprünge. Sie nennt es die Pflicht eines jeden Sozialdemokraten, auch die geringste Uebersetzung zu achten und niemand als geringwertig anzusehen, weil er andere Ansichten vertritt. Die Bekämpfung des Militarismus dürfe „nicht ausarten in eine Verhöhnung der berechtigten Liebe zum Vaterland, die viele Schichten unseres Volkes, auch der Arbeiterschaft, befehle“. So könne ein ehrenvolles Gedenken der wahren Helden von 1813 nicht als „Europarotismus“ bezeichnet werden. Ähnlich lägen die Dinge auf dem Gebiete des religiösen Lebens; es werde immer vergessen, daß die religiöse Stellung des Einzelnen nach dem Folgen. Programm seine eigene Privatangelegenheit sei. Das Vorhandensein der Religion werde nicht durch den Spott religiös-indifferenten Personen aus der Welt geschafft, sondern durch gehässige Bekämpfung nur noch fester verankert. Eine Verkennung der Tonart sei unbedingt nötig.

Diese sozialdemokratische Kritik an dem Verhalten der Sozialdemokratie wird jeder bürgerliche Politiker durchaus unterzeichnen. Wird sie in den Reihen der Sozialdemokratie selbst aber fruchten? Jedenfalls ist kein Zweifel, daß der freimütige Kritiker durchaus im Recht ist, sollte er auch von den eigenen Parteigenossen noch so sehr mit Spott und Hohn übergoßen werden.

Deutsches Reich.

Die Verteilung der Nationalspende für die christlichen Missionen. Der Kaiser hat jetzt die Verteilung der ihm zum Regierungsjubiläum dargebrachten Nationalspende zugunsten der christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten vorgenommen. Sie hat evangelischerseits den fälligen Betrag von 3 1/2 Millionen Mark erbracht. Die Missionsgesellschaften erhalten insgesamt einen Betrag von 2 825 000 Mark; eine Reihe von Einrichtungen, die allen oder mehreren Missionsgesellschaften dienen, ist insgesamt mit 175 000 Mark bedacht worden; der Rest ist, außer zur Deckung der Verwaltungskosten und Bildung eines Ausgleichsfonds von geringem Betrage, für ein Unterneben bestimmt worden, welches als dauernde Organisation der deutschen evangelischen Missionsarbeit dienen soll. Die Beträge für die Missionsgesellschaften sind zu 80 Prozent nach der Kopfzahl ihrer Berufsarbeiter zu 20 Prozent nach der Zahl ihrer Schulen und Schüler in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten angelegt; daneben sind an sie Zuwendungen für ihre ärztliche Tätigkeit gemacht worden. Wo der Teilungsbeitrag hinter der Höhe der mit besonderer Bestimmung dargebrachten Gaben zurückblieb, ist er entsprechend. Die besondere Notlage einzelner Missionsgesellschaften, namentlich der Berliner, ist durch entsprechende Erhöhung berücksichtigt worden.

Nach den Wahlen.

Die Nationalliberalen nach der Wahl.

In Kroll'scher Tagesblatt wird die Forderung erhoben, daß der Abg. Rieberbühl von den Parteiführern und Parteigenossen zu den nationalliberalen Abgeordneten gewählt werde, ein großer Unfug sei es ihn als Wälden zu bezeichnen. Es müsse manne un-mittelbar eine Landesversammlung einberufen werden. Die höchste Instanz der Nationalliberalen Partei habe darüber zu entscheiden, ob man Kroll's Nationalliberale Organisationen wegen des „Disziplinbruchs“ aus der Partei ausschleife oder nicht. Gehebe

dies nicht, dann hätten die Nationalliberalen Kroll's ein Recht zu fordern, daß man ihnen Abgeordneten als Nationalliberalen anerkenne und in die Nationalliberale Fraktion aufnehme. Oder wolle etwa die Parteiführung voran, bis ein Entschluß durch die nationalliberalen Landesversammlungen sich bilden würde? Wir glauben, daß diese Frage auch ohne den Apparat einer Landesversammlung sich nicht erledigen lassen und erledigt werden wird. Es hat kein Mensch in unserer Partei ein Interesse daran, daß es nach diesen Wahlen zu internen Auseinandersetzungen in der Partei kommt. Wir haben uns des Erfolges gefreut, den die Um-erungen, aber wir halten es für verfehlt, über einen Sieg auf der ganzen Linie zu jubeln. Wir haben gezeigt, wie überaus schwach die Mehrheit der Wahlen sein wird, in der nur noch die Nationalliberale Fraktion eine Stärke besitzen wird, die einen erfolgreichen Widerstand gegen den Andrang der Rechten ermöglicht. Sie wird trotz ihrer äussern Stärke keinen leichten Stand haben. Um so mehr brauchen wir ein starkes Gewicht, Geschlossenheit und Einigkeit in der Partei und Fraktion. Und wir glauben, jeder, der auf dem Boden der nationalliberalen Parteiprogramms, als ein klarer und entschiedener Nationalliberaler, der keine grundsätzliche Konzessionen nach links und nach rechts kennt, mitarbeiten will, wird und soll willkommen sein. Diese Angelegenheit kann friedlich und ruhig geregelt werden, ohne daß man wech-selnde eine „Affäre“ daraus macht. Das wird ja auch wohl die Meinung der Kreislicher Ver-sammlungen sein, so schreibt die „Bad. Nat. Korresp.“ heute, sie könne dem „Badischen Beobachter“ und seinen Gesinnungsgenossen heute schon verraten, daß die nationalliberale Fraktion auch hinsichtlich mit der gewohnten Einigkeit auftreten werde und daß die Abstim-mungsversuche der Rechten bei keinem einzigen Abgeordneten, auch nicht im geringsten bei den Abgeordneten Niederbühl, die geringste Beachtung finden würden. Also daß die Frage, ob die nationalliberale Fraktion 19 oder 20 Mandate umfasse, wohl bald klar und befriedigend entschieden sein wird, ohne daß uns ein Sturm zu schütten braucht.

Die Kroll'scher Freunde sind begehrlicherweise noch in einer gewissen nervösen Spannung und nehmen die Ereignisse noch nicht ruhig genug. So kommen sie des weitern zu der Forderung, die schlanke einzuubernde Landesversammlung solle als ihre Hauptaufgabe bestehen. Reuorientierung der Politik der nationalliberalen Partei und Reuorientierung der Organisationsarbeit. Wir möchten dem widersprechen. Wir brauchen heute etwas ganz anderes als eine Abrechnung innerhalb der Partei über die Stroh-bündel. Das ist doch wohl der eigentliche Sinn und Zweck des Kroll'scher Vorschlags. Auch der Tag wird kommen, wo wir dieser Frage ernst und gründlich nachgehen müssen, wo wir die Frage entscheiden müssen, welche Taktik wir künftig befolgen sollen. Und wir werden sie dann entscheiden nach prak-tischen Gesichtspunkten und bei von aller theoretischen Viehhäberei für den Groß-bloedanken, zu dem wir ja doch alle letzten Endes nur unter dem Zwange der Verhältnisse gekommen sind und dem wir gerne den Abschied geben werden, sobald sich ein besserer Weg zeigt die nationalliberale Partei kräftig und stark, das Zentrum aber schwach zu halten. Also keine große Aktion in diesen Augenblick, die uns nur wackelnde innere Anruhen schaffen müßte. Trete später im Laufe des Winters die gewohnte Landes-versammlung zusammen, so wird und soll sie eine etwas weniger sensationelle Tagesordnung als die Reuorientierung der Politik der Nationalliberalen Partei erhalten. Die Tages-ordnung wird sein: wie richtet sich die national-liberale Fraktion im neuen Landtag ein

Feuilleton.

Aus dem Kunstsalon Buk.

Mannheimer Künstler.

Es ist eine alte Weisheit: daß niemand — auch der Künstler nicht — aus der Zeit heraussteht, in die er hineingeboren ist.

Es ist allmählich deutlich geworden: daß, wie an den Menschen, seinen Willen, seinen Geist, sein Genie, der Künstler an den Anschauungs-feld gebunden ist, dem er zugehört, daß in seinem Werk die Seele und die Stimmung der Landschaft wiederfinden, die ihn umgibt.

Zwei Beispiele, es zu sehen: A. Krebs' Wäl-dim (eine Deutung der Künstlerreise aus dem Geist der alemannischen Rheinlandschaft) und Barock's El Greco (als Entschleierung des Geheimgeschehens von Toledo, als Offenbarung des sich auflösenden Antikontinents der spanischen Seele, das in dem Gegensatz zwischen dem pro-saischen Santiago Bana und dem immer verzück-ten Don Quixote enthalten ist).

Betrachten wir Mannheimer Kunst unter die-sem Gesichtspunkt.

Als Ausdruck des Mannheimer Wesens müßte sie genugsam, energiegeladener, von starker jaher Kraft sein. Der Adel des Mannheimer Schlosses, des Jungbäuses, die Buntbeit der Rheinlandschaft mit ihrer stillen Melancholie neben den lärmendsten Zentren harter Arbeit; die prachtvollen großen und starken Silhouetten der Rheinbrücke und der Fabriken um sie herum;

der seine idyllische Zauber des Neckars; der silberne Duft wasserhafter Ecken und die bunte Lautheit der Straßen; das alles müßte in ihr wiederfinden. Dem wenn schon dem fremden Maler Lieblingsgebiete für künstlerisches Schaffen das Leben des Rheins, der edle Rhythmus der Schlossarchitektur, das Treiben im Hafen sind; um wie viel mehr dem heimischen Künst-ler, dem durch dauernden Umgang vertraut ist, was der andere nur flüchtig kennt und gerührt. Man weiß, daß Theodor Schindler, geistig und technisch der Führer der Mannheimer Künstlergesellschaft, in der letzten Zeit seines Dier-lebens — vornehmlich in seinen Zeichnungen — um die Formung dieser Stoffe rang. Blicke auf den Rhein, dahin, wo er war landschaftlich von Reiz ist oder dort, wo die Stätten der Arbeit oder des Verkehrs loden, begegnen in ihnen: m. der Weite gesehen, die hier fast selbstverständliche Eigenschaft werden kann, mit der Energie, der Anknappheit und der Schärfe gefüllt, zu der das Leben Mannheimer den Empfänglichen zu er-ziehen vermag.

Als Maler wuzzeit auch Schindler vorerst im Vorland der Schwarzwaldberge. Dägeliges Land, hinter denen die Berge verlaufen, Bawern und Bäuerinnen im Feld; mitten in heißer Sonne; in der Hitze, die ihnen so viel Größe geben kann — sind die Lieblingsvorwürfe seiner Bilder geblieben. Nur die kraftgefüllte Form, die Konsistenz der malerischen und zeichnerischen Wiedergabe, weisen auch für sie auf die stille Einwirkung des heimischen Geistes (die die Auffassung verbietet, als habe er sich seine Technik von außen her geholt und ange-wöhnt).

Darum übertrifft es nicht, ihm auch jetzt wie-der als Gestalter des Schwarzwaldes und Maler von Wälden zu begegnen, die über das In-dividuelle zu typischer Geltung hinausgehoben sind.

Dem heimischen Boden nahe, ungewohnte und doch ganz aus seinem Geiste herausgeborene Afforde lauscher Wälder ab. Schon vordem in Bleistift und Tuschezeichnungen ein Wäldchen für die Erschließung heimischer Art, ist er jetzt mit farbigen Blättern Entdecker auch der maler-ischen Reize des sternen Landes vor den Vorstäd-tern mit dem Blick auf besonnte vielstellige Häuserreihen; der stillen Schönheit ärmlicher Däuser auf freiem Felde; der monumentalen Größe der Aranen am Rheinufer. Hier erklin-gen neue Weisen; erlebt man neuartige Gestal-tungen oft gesehen und vordem doch nie recht durchsichtiger Eindring.

Waldschütze' Haderungen vom Rhein gehören ebenfalls. Die Silhouette der Rheinufer hat hier einen ergreifenden, das gegenständig Ge-gene durch einen weiten Horizont und die dra-matische Gegenfähigkeit der Atmosphäre weit über sich selbst hinaus gesteigerten Ausdruck ge-funden.

Neben ihm tritt jetzt ein Keuling in Mann-heim, Hermann Kroll'scher. Er geht der inneren Stadt nach und entdeckt selbst in ihr noch malerische Schönheiten. Die Seitenkirche mit ihrer weit ausladenden und doch so ganz ein-heitlich gefalteten Form, vom Schlossgarten aus in ihrer monumental hervorragenden Buche, oder im Bild der engen niederen Straßen ge-sehen, die sie überragt wie mittelalterliche Dome die Gassen der Stadt (was für ein Stück Archi-

tektur ist dort verloren gegangen!) Der Markt-platz mit seinen unmodernen, aber dafür auch so anheimelnden großen Schirmen ist Motiv für eine lebenswichtige feine Genese. Das sind Anfänge zu malerischen Eroberungen des we-nigen, was das moderne Mannheim von der alten stillen Traulichkeit sich herübergerettet hat in die heutige Zeit, Zeugnisse einer fideren, be-wußten, sorgsam gepflegten Technik des Maler-tens und des künstlerischen Drucks.

Die wäfrige Atmosphäre des Neckars und Waldes hat seinen Maler wieder in Wälden, der von früher noch bekannt ist.

Wilhelm Dertel — von dem Stimmungswort Lustschritte aus der Neckarlandschaft in ganz Erinnerung sind — ist diesmal in die Ferne ge-schweift und bringt von dort geschlossenen und mit ruhiger Sicherheit komponierte, kraft gezei-gete und in der Farbe lebhafteste Bilder mit. Michel Kroll erträumt sich einen Sonnenunter-gang, A. Weis ein stilles Flußbild.

Die übrigen Bilder bewegen sich in allge-meinen, von der eigenen Stadt unabhängigen Themen.

Walter Wäntig holt sich die Motive für seine hellflimmernden farbenfrohen, vornehmen Bilder aus fernem Landschaften. Wäntig findet den farften Rhythmus seiner wie stille Lust an-mutenden Landschaftsbilder im Hochgebirge, Wilhelm Morano die idyllischen Winkel, nach denen er sucht, im nahen Mittelgebirge.

Das Stillleben pflegen eine Reihe von Malern. Prof. Otto zeigt eine in der farbigen Wirkung sehr feine Komposition Blumen. Jost, bekannt durch sein Plakat zur Künstlerbundausstellung, vertritt in einem Blumenstillen reinen Geschmack

und was sind die nächsten Aufgaben der nationalliberalen Partei im Lande? Zum ersten Punkte wird man sich dahin entscheiden, daß man die Richtlinien der Jahre 1909/13 innehalten kann, nach denen man praktische liberale Politik in vollster Freiheit nach links wie nach rechts gemacht hat. Zu letzterem Punkte wird man erklären, daß es sehr wenig Sinn haben würde, die Taktik der Wahlen von 1917 jetzt schon festlegen zu wollen, aber auch ebenso klar bestimmen, daß die Großblocktaktik für uns kein Dogma ist und daß wir uns der unfehlbaren Fesseln, die sie der Partei auferlegt, gerne entledigen werden, je früher, um so besser. Und wird dann weiter erklären, daß die erste Vorbedingung dieser Freiheit nicht ein Streit über die Möglichkeit der seitherigen Taktik sein kann, also nicht eine Räumung, sondern eine Stärkung der Partei als erster Weg zur Freiheit ins Auge gefaßt werden muß. Diese Stärkung kommt aber nicht von einem Disput über die Taktik, sondern von der Arbeit, wie wir schon gestern ausführten. 120000 badische Nationalliberale — das muß unser nächstes Ziel sein. Wie kommen wir zu ihnen? Durch agitatorische und organisatorische Arbeit, durch Ausbreitung unserer Presse und stetige Aufklärungs- und Werbearbeit. Mit dem heutigen Tage muß diese Vorbereitung der Wahlen einsetzen. Dann werden wir in vier Jahren die tatsächliche Unabhängigkeit haben, nach der wir alle lechzen.

Aus dem 6. Landtagswahlkreise Engen-Donauschingen

erhalten wir über die vorgestrige Stichwahl folgendes Stimmungsbild:
Die Schlacht ist geschlagen, der Sieg unser! Das war ein Ringen und Kampfen, wie es heiser im Fogau und der Saar noch nicht erlebt worden ist. „Jetzt oder nie“, so lautete die Parole des Zentrums, und es hatte dementsprechend auch sein ganzes Wesen von Kampfmitteln aufgebaut und sein Mittelchen unterstich gelassen, wenn es auch noch so verwerflich war, diesmal den Liberalismus zur Strecke zu bringen. Es ist ihm nicht gelungen! Jetzt und neu standen unsere Bauern zur liberalen Fahne; jetzt gegen alle Veruche der geistlichen Agitatoren des Zentrums, ihre Ueberzeugung zu erschüttern, trenn der Tradition und dem Andenken ihrer Väter, die auch in sturmbelegten Zeiten jederzeit zäh und kraftvoll das liberale Banner über unsere gesegneten Gänge hochgehalten haben. Besonders scharf spielte sich der Kampf in der Stadt Donaueschingen ab. War dort vor der Hauptwahl liberalerseits manches versäumt worden, weil man der Ansicht der dortigen Wähler vertraut hatte, daß sie andere Rücksichten beiseite setzen und den Kandidaten ihrer Stadt dem Bombhängermeister einer kleinen Ortschaft mit Rücksicht auf eine kräftige Förderung der städtischen Interessen vorziehen würden, so wurde in der Zeit zwischen Haupt- und Stichwahl das Versäumte restlos nachgeholt. Als Erfolg war denn auch ein Zuwachs von 98 Stimmen für den liberalen Kandidaten Hofrat Dr. Wagner zu buchen, während der Zentrumskandidat nur noch 32 Stimmen herausholten konnte. Auch im Bezirk Engen haben unsere Parteifreunde mit einem Glanz gekämpft, wie nie zuvor. Verständigt man, daß diesmal in unserm rein ländlichen Bezirk dem Landwirt des Zentrums ein Beamter gegenüberstand, so gewinnt der Sieg des Liberalismus doppelte Bedeutung. Das Gesamtergebnis ist folgendes:

	Zentrum	Liberal	Soz.
Hauptwahl:	2723	2532	338
Stichwahl:	2966	3139	—
	mithin + 173 Stimmen.		

Die Enttäuschung des Zentrums, daß an einem sicheren Sieg seines Kandidaten nicht gezweifelt hatte, ist groß. Man hört von verschiedenen Seiten, es wolle die Wahl ansetzen. Ob es dazu aber kommen wird, ist sehr ungewiss.

des Komponierens und die Reliabilität der Form: D. Hermannsdörfer und S. Werfel bemerkenswertes zeichnerisches Können. Der Kabinett unter den Stilllebenmalern ist Karl Stohrer, wie es scheint, ein noch junger Sachverständiger. Er ist noch ganz im französischen Barock, nachher vor allem Goussier, vorerst noch im Gegenständlichen befangen, aber ein Kömmer, der schon sehr aufmerksamer Beachtung wert ist.

Nicht minder gilt das von Sophie Buchner, deren Frauenbild zumal durch die Energie und Geschlossenheit der Form auffällt. Arnold Greff stellt einen interessanten Versuch der Verwertung des Altes für die Wandmalerei aus; E. Bad Vorwärts.

Ein ganz junger Nachwuchs (darunter wohl zu Hoffnungen berechtigend W. Defer) schließt sich an.

Man sieht: Mannheim ist auf dem Wege, auch in der ausübenden Malerei regeres Leben aus sich heraus zu erzeugen, und es ist schon eine kleine Arbeit, sie in der Geschlossenheit zu zeigen wie sie jetzt bei Bad zu sehen ist.

„Der Abenteuerer.“

(Aufführung am Kölner Opernhaus.)

(Von unserem Mitarbeiter.)
Vor etwa vier Jahren erschien in der Wiener Zeitschrift „Der Reiter“ der Text zu der Musikkomödie „Der Abenteuerer“ von Julius Wittner, dem Wortdichter des „Vergil“ und des „Muskant“, zwei Opern, die durch das unbedingte, zweifelhafte musikalische Talent ihres Verfassers aufstiegen. Ohne durch be-

sondere Originalität (was ist das, hört ich etliche Zeitgenossen fragen...) über die andere Literatur emporzuragen, hätte man an der unverbrauchten Fische der Konzeption, dem durchschlagenden Temperament, der sonntags-trohen Art des Musikers keine Freude dran. Die Feststellung des Datums der Textveröffentlichung ist aus dem Grunde Pflicht, weil das Sujet durch Willen, Zeigelt und ganze Szenen eine auf fallende Reinkarnation mit Straussens „Kavalier“ hat, die ohne Kenntnis der früheren Oper nicht werden könnte.

Der Personenwechsel in der Zweiten Kammer ist diesmal größer als je zuvor. Von den 73 Abgeordneten des letzten Landtags kehren nur 41 wieder und zwar: 9 von den 17 nationalliberalen Abgeordneten, nämlich Bürgermeister Roger in Lannenburg, Fabrikant Götting in Freiburg, Bürgermeister Dietrich in Rehl, Buchdruckereibesitzer Köblin in Baden, Bürgermeister Reif in Eggenstein, Geh. Hofrat Rehmann in Karlsruhe, Landwirt Müller in Heiligkreuz, Stadtschulrat Rohrbach in Heidelberg, Oberamtsrichter Koch in Heidelberg. Von den 5 Fortschrittlichen kehren wieder Rechtsanwalt Benedek in Konstanz, Professor Hummel in Karlsruhe und Fabrikant Odenwald in Forzheim. Am wenigsten neue Mitglieder weist die Sozialdemokratie auf; ihre einzigen neuen Abgeordneten ist der Arbeitersekretär Wötger in Mannheim. Im übrigen kehren wieder Buchdrucker Köhler in Lörrach, Rechtsanwalt Dr. Frank in Mannheim, Redakteur Köhler in Karlsruhe, Schlosser Weber in Durlach, Buchdruckereibesitzer Geel in Offenburg, Stadtrat Stöckinger in Forzheim, Gemeinderat Kurz in Grödingen, Gemeinderat Kahn in Schwetzingen, Gastwirt Geiß in Mannheim, Geschäftsführer Kramer in Mannheim und Kaufmann Süßkind in Mannheim.

Präsidenten.

□ Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Der Vorwärts schreibt zum Ausfall der badischen Landtagswahlen:

„An unseren Genossen wird es nun liegen, die Schlappe, die wir in diesem Wahlkampf zweifelslos erlitten haben, durch eine prinzipielle intensive Agitation wieder wegzumachen. Daß wir 11 500 Stimmen und 7 Mandate einbüßten, ist eine so betrübende Tatsache, daß wir allen Grund haben, den Ursachen dieser Erscheinung nachzuforschen und energisch Abhilfe zu schaffen. Mit der Behauptung, der Ausschlag von 1909 sei ein unnatürlich hoher gewesen, so daß mit einem Rückgang gerechnet werden mußte, ist unser Stimmenerfolg nicht erklärt. Der hier angeführte Grund verliert seine Berechtigung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß wir auch in solchen Kreisen Stimmen einbüßten, wo weder Zentrum noch Konservative einen nennenswerten Anhang haben.“

□ Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Wie in Kreisen des jungtürkischen Zentralkomitees berichtet wird, soll gegen eine Anzahl höherer Offiziere, welche die Verteidigung Adrianopels leiteten und dieser Tage aus der bulgarischen Gefangenschaft zurückkehrten, ein kriegsgerichtliches Verfahren eingeleitet werden.

Württembergische Politik.

Das Submissionswesen im Volkswirtschaftlichen Ausschuss.

□ Stuttgart, 1. Nov. Bei der gestern fortgesetzten Beratung des Submissionswesens behandelte der Volkswirtschaftliche Ausschuss der Zweiten Kammer zunächst die Frage der Submissionsämter. Minister Dr. v. Fleischhauer hob hervor, daß in jüngster Zeit in dieser Frage eine gewisse Klärung eingetreten sei. Bei den Submissionsämtern handle es sich nicht um die Errichtung weiterer staatlicher Behörden, sondern um Einrichtungen der Handwerkskammern, welche die Handwerker bei Aufstellung von Offerten beraten sollen. Jene, welche Beschlüsse gegenüber den Behörden haben die Submissionsämter nicht, auch kein Kontrollrecht; wohl aber können sie Verfehlungen gegen Submissionsbestimmungen zur Kenntnis der Behörden bringen. Finanzminister v. Oehler fügte hinzu, es müsse vermieden werden, daß die Submissionsämter keine Synodale der Interessen werden. Dem Antrag des Berichterstatters Dießing gemäß wurde vom Ausschuss beschlossen, den Wunsch der Eingabe der Handwerkskammern um staatliche Beihilfen zu den

Submissionsämtern durch den entgegenkommenden Beschluß der Zweiten Kammer vom 11. Juni 1913 für erledigt zu erklären. Bezüglich der Materiallieferung wurde ein Antrag Dießing angenommen: Die Lieferung des Materials ist bei handwerksmäßig herzustellenden Arbeiten den Handwerkern in der Regel zu überlassen. Ein weiterer Gegenstand der Eingabe der Handwerkskammern betrifft den Ausschluß von solchen Submittenten bzw. Unternehmern, welche die übernommenen Lieferungen ganz oder teilweise von Strafanstalten beziehen. Der Ausschuss erklärte auch diesen Wunsch durch einen früheren Beschluß des Ausschusses für erledigt; dagegen trug er einem weiteren Wünsche Rechnung, wonach die Generalunternehmer vertragsmäßig verpflichtet werden sollen, bei Vergehungen das ortsanfällige und einheimische Gewerbe in der Regel zu berücksichtigen. In der Frage der Einrichtung eines Streifenamtes, die von den Handwerkskammern gewünscht wird, hat sich der Ausschuss, wie früher schon, auf einen ablehnenden Standpunkt gestellt und zwar durch einstimmigen Beschluß. Ebenso hat der Ausschuss auch einen anderen Wunsch der Eingabe, daß den Handwerkskammern ein Beschwerderecht in Submissionsangelegenheiten eingeräumt werden soll, als durch einen früher gefaßten Beschluß für erledigt erklärt. In der nächsten Sitzung, die am Dienstag stattfindet, wird der Volkswirtschaftliche Ausschuss noch die wichtige Frage der gesetzlichen Regelung des Submissionswesens behandeln.

Aus Stadt und Land.

□ Mannheim, den 1. November 1913.

* **Reinigung des Disziplinärhofes für nicht-richterliche Beamte.** Der Großherzog hat für die Zeit vom 1. Januar 1914 bis 31. Dezember 1916 Ministerialdirektor beim Ministerium des Innern, Geheimen Rat Dr. Karl Glöckner, die Landgerichtsdirektoren Hermann Oser und Dr. Rudolf Oßler bei dem Landgericht Karlsruhe, die Oberlandesgerichtsräte Emil Sauger, Karl Ray und Dr. Nathan Stein, den Vorstand der Rechnungsabteilung der Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen, Geheimen Oberregierungsrat Joseph Penn, den Direktor des Wasser- und Straßenbaues, Geheimen Rat Dr. Karl Krens und den Ministerialrat beim Ministerium der Finanzen Ludwig Moser zu Mitgliedern, die Oberlandesgerichtsräte Andreas Schenk und Dr. Otto Fähr, den Geheimen Legationsrat beim Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen Dr. Wilhelm Heintze und den Direktor des Verwaltungshofes, Geheimen Rat Hermann Mebe, zu stellvertretenden Mitgliedern des Disziplinärhofes für nicht-richterliche Beamte ernannt und gleichzeitig den Ministerialdirektor beim Ministerium des Innern, Geheimen Rat Dr. Glöckner, zum Vorsitzenden und den Landgerichtsdirektor Hermann Oser als dessen Stellvertreter im Vorsitz bestimmt.

In den Ruhestand versetzt wurde Rotor Wilhelm Stöcker in Hüllendorf bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit.

* **Ernannt wurde für die Zeit bis Ende des Jahres 1914 Kommerzienrat Hermann Ernst Freudenberg in Weidenheim zum Handelsrichterstellvertreter bei den Kammern für Handelsachen am Landgericht Mannheim, Architekt Professor Karl Moser in Karlsruhe zum Mitglied der Ministerialkommission für das Hochbauwesen für die Jahre 1913 bis 1917, Oberpostkassenbeamter, Rechnungsrat Julius Krumpel aus Eberstadt, Amt Baden, zum Oberpostkassenfasser bei der Oberpostkasse in Karlsruhe und Gerichtsassessor Otto Reff in Hüllendorf zum Notar im Amtsgerichtsbezirk Hüllendorf. Reff wurde das Notariat Hüllendorf zugewiesen.**

* **Uebersetzungen wurde den Regierungsbeamten Bertold Kirch in Karlsruhe und Wilh. Reiter in Wüllingen unter Verleihung des Titels Hauptinspektor eintätigige Amtstellen von zweiten Beamten der Eisenbahnverwaltung. Kirch wurde der Generaldirektion und Reiter der Bahnbauinspektion Wüllingen zugewiesen.**

Kavalier in einer Person. Der Stellungsauftrag kommt ihm gerade gelegen, um mit Hilfe eines Untergebenen die Memoiren der Großmutter an sich zu nehmen. Eine Partonime in zwei Wüßern zeigt diese kriminelle Entwendung, die auf freigelegte Inseln Wege vor sich geht, so daß Monksieur (der in Wirklichkeit aus der Wiener Vorstadt Simmering stammt und nur Andreas Blumenbüchler heißt) Zeit genug gewinnt, wieder zu — Annemarie zurückzukehren, bei der ihn nun der entsetzliche erschütterte Graf findet. Doch Monksieur ist Kavalier und will die Komtesse heiraten. Die Trauung wird in einer unübersehlichen grotesken Szene vollzogen. Mittels seiner magischen Kunst, die allerdings den einzigen hoffnungslosen Bestandteil des zu wenig metaphysisch gezeichneten Abenteuerers bildet, verleiht der Gaukler seine Frau in einen Traumszustand und entführt mittels eines Drahtseiles über die Klauer, das ihm sein verheirateter femininer Genosch damit... Die Gräfin wird wohl nach dem letzten Akt durch Erwachen und erkennen, daß alles ein gräßlicher Traum war.

So famos nun einzelne Typen dieser Gattung gezeichnet sind, gerade die Gestalt der schmählich getauften Gräfin ist Wittner, dem Textdichter, zu ernsthaft geraten. Wohl mit Absicht, denn der Musikerpoet in ihm drängte ironisch aller Groteske und Späße, die manchmal hart das Operettengenie strecken (doch so) ist nicht, daß das ein Fehler sei... denn unsere Operette kann eine veredelnde Annäherung an das Singpiel bringen brauchen, er bedurfte in seinem Buch eines Restes, aus dem dann die übervolle Seele des Musikers sprang.

* **Der neue amerikanische Zolltarif.** Die amtliche Ausgabe des amerikanischen Zolltarifs vom 1. Oktober 1913, dem ein alphabetisches Verzeichnis sämtlicher darin aufgeführten Warengattungen unter Hinweis auf die betreffende Tarifnummer beigelegt ist, liegt auf dem Bureau der Handelskammer er während der Geschäftsstunden zur Einsichtnahme auf.

* **Allerseelefeier durch die Schulen.** Um Irrungen vorzubeugen, wird daran erinnert, daß der Gedächtnistag Allerseele in diesem Jahr nicht am Sonntag, den 2. November, sondern am Montag, den 3. November, begangen wird. Nach dem neuesten Erlass des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, der an sämtliche Direktionen der höheren Lehranstalten, sowie an sämtliche Kreis- und Volksschulrektorate ergangen ist, ist den katholischen Schülern der Besuch des Gottesdienstes an diesem Tage (Montag) zu ermöglichen und der Unterricht in der dazu erforderlichen Zeit für alle Schüler freizugeben. Die gesamte Schulpflicht hat infolgedessen drei freie Tage, denn sowohl heute wie am Montag fällt der Unterricht aus.

* **Die Rekruteneinweisung hat gestern vormittag in Heidelberg stattgefunden.** Der Tag der Vereidigung der diesigen Rekruten ist noch nicht festgelegt.

* **Kirchenpolitische Arbeit als den einzig sicheren Weg zu einer zeitgemäßen Weiterentwicklung des evangelischen Kirchentums zu erkennen, wird, so schreibt man uns, in diesen Tagen politische Hilfen besonders nahe liegen.** — Die Vorarbeiten zur kommenden Generalsynode, welche Fragen von größter Bedeutung zu lösen haben wird, beschäftigen schon lange die Parteien und Synoden. Die kirchlich-liberale Vereinigung Mannheim hat dabei gut getan, auf Montag, den 3. November, abends 10 Uhr, ihre Mitglieder und Freunde in das Cafe-Restaurant Germania C. 1. 10-11 zu einer Diskussion einer der wichtigsten Aufgaben der bevorstehenden Generalsynode einzuladen. „Aenderung unserer Kirchenverfassung“ lautet das Thema, über das das Mannheimer Mitglied der Verfassungskommission der kirchlich-liberalen Landespartei, Herr Stadtpfarrer v. Schoedffer, berichtet wird. — Vor Jahresfrist haben bei der kirchlichen Erneuerungssynode die drei Parteien der diesigen Gemeinde einen gemeinsamen Wahlausschuss ernannt und die Schaffung eines Großstadtkirchenrats als dringendste Forderung des Tages erhoben. Was die kleinste und ärmste Gemeinde des Landes seit mehr als fünfzig Jahren genießt — eine ihrer Tage und ihrem Leben entsprechende kirchliche Ordnung — das muß für die Zentralen der modernen Kultur, für unsere Großstädte, nun endlich auch erreicht werden. Die Größe des Gegenstandes fordert wahrlich einen eindrucksvollen Besuch und Verlauf der geplanten Versammlung.

* **Freireligiöse Gemeinde.** Die Sonntagsschule am kommenden Sonntag vormittags 10 Uhr, in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4, wird, wie bereits mitgeteilt, eine Gedächtnisfeier für die Toten sein. Prediger Dr. Max Maurerbrecher spricht über das Thema: „Allerseele“. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

* **Ueber das Barocktheater unserer Ballettenseen am Hof- und Nationaltheater** bestehen seit einiger Zeit Differenzen zwischen den Ballettenseen resp. der Ballett-Union, in der diese koalitiert sind und der Ballettmeisterin resp. der Mannheimer Theaterkommission. Aus verschiedenen Gründen, nicht zum letzten aus denen der Schicksal, weigerten sich die Damen mit nackten Weinen zu tanzen, verpflichteten sich schließlich aber vertraglich dazu. Die Theaterkommission hat darauf an die Ballett-Union ein Schreiben gerichtet, daß sie diese Angelegenheit damit als erledigt ansehe und erklärt eine hierauf bezügliche Aeußerung der Ballettmeisterin als eine persönliche Bemerkung, zu deren Abgabe sie nicht berechtigt war. Die Ballett-Union hat daraufhin durch ihren

Ernst machen und die höhere Aufgabe der musikalischen Uebersetzung, der Verwirklichung eines Bühnenvorganges erfüllen konnte. Hier gibt man Wittner, der Lyriker, sein Bestes. Ein wahrhaft edler Schwung ist in der Musik zu diesen vertrauten Fragen und Reden der Schätzeuflüster an den dreifachen Verführer und geborenen Abenteuerer. Der Musiker legitimiert darin sein Herz und seine Vornehmheit und führt den selbstanalytischen Stillen den Wittner, als der er sich gelegentlich einmal in Verbindung mit dem Abenteuerer-Text entpuppte, insofern ad absurdum, als ja die Figur der Gräfin als eine Verflüchtigung auf atemberaubende Späße gedacht ist und durch den angebotenen ethischen, herzenswarmen Ton der Musik im Wittnerschen Sinne stillwirdig ins Musikalische übertragen ist. Diese Stillung zeigt sich noch oft in der Partitur-Klangverbindung des Textes, wenn zu dringlichen Dingen, deren Recht auf Vertonung just Wittner mit einer Empfindung bereitet, die vergessen zu haben scheint, daß schon einem gewissen Mozart nichts unheimlicher dünkte, was menschenlich ist — wenn hierzu ein gewaltiger instrumentaler Aufwand erhoben wird, wenn gute Taktteile zu nebenfälligen Stellen verwandt werden u. ä. m.

Dies alles soll und nicht den Blick trüben für die unfehlbaren Kräfte des Werkes. Da gibt es aus der Achse der jüngsten Instrumentation viele köstlich erkommene Lösungen, wenn zu einer der Partonime ein allfälliges Kontrabassolo erkent, wenn die bestehenden Sarrasmen, mit denen der Abenteuerer diesen unmännlich morschen Kreis durchst, vom Orchester in selbstgefälliger, vielfach mehrere Musikepochen travestierender Weise, in Märchen

Vorhanden Friedebach hier geantwortet, daß die Sache keineswegs als erledigt ansehe, da die Damen nur eine Stunde Zeit hatten zwischen Vertragsvorlage und Unterschrift, die sie hätten leisten müssen, wenn sie eine Kündigung ihrer Beiträge vermeiden wollten. Das Schreiben erhebt schließlich Protest gegen die Verpflichtung des Vorstands und verlangt Aufhebung dieser Anordnung, andernfalls Feststellungsklage beim hiesigen Amtsgericht erfolgt.

Beschärfte Ueberwachung der Rheinfahrzeuge. Auf Antrag mehrerer Handelskammern wird zurzeit eine verschärfte Ueberwachung der Fahrzeuge auf dem Rhein angeordnet, da festgestellt wurde, daß umfangreiche Diebstähle vorkommen. Dieser verschärfte Ueberwachung ist es nun zu verdanken, daß der Dampfer „Käthe“ im Schleusenhafen in Duisburg beschlagnahmt wurde. Der Kapitän und die ganze Mannschaft wurden verhaftet. Es wurden große Mengen gestohlener Kohlen auf dem Dampfer gefunden.

Reichenlindung. Im Rhein umweil der Dampfmaschine der Firma Baruch u. Schönsfeld wurde die Leiche eines anscheinend dem Schiffersstande angehörenden, 40—45 Jahre alten Mannes gelandet, die etwa 3—4 Wochen im Wasser gelegen haben mag. Beschreibung: kräftige Gestalt, 1,70 Meter groß, kurzes schwarzes Kopfsaar, vorn Glatze, kurzen, foppligen Bart, ohne Schnurrbart, braune Augen, dunkle Augenbrauen, stumpfe Nase, breiten Mund, im Unterlief sind die Zähne gut erhalten, im Oberlief fehlen die Eckzähne. Die Kleidung besteht aus: Englischerhosen mit schmalen Streifen, dunkler Weste, blauem wollenem Hemd, blauem Planelhemd, schwarzen Socken, schwarzen frisch gefärbten Halbsechsen. Besondere Zeichen sind weder am Körper noch in den Wäscheutensilien. Ueber die Persönlichkeit des Toten ist noch nichts bekannt.

Abfchiedsfeier. Frau Sabahardi, die Wirtin auf dem Gasthaus Schaninsland, begeht diesen Sonntag und Montag ihre Abfchiedsfeier von diesem Berge, am nach 34jähriger Tätigkeit zur wohlverdienten Ruhe nach Freiburg zu ziehen.

Antwärtliches Wetter am Sonntag und Montag. Der Luftwirbel im Westen zieht nach Norden ab. Von Südwesten her nähert sich Hochdruck. Für Sonntag und Montag ist daher wieder beständigeres, nur noch vorübergehend bewölkt, und in der Hauptstunde trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Vereinsnachrichten.

Der Verein der Mannheimer Vierz. V. S. hielt am Dienstag bei dem Pflaube 64. Gildenbrunn, P. 4, 8/9, im Gewerkschaftshaus, seine 24-jährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht war zu entnehmen, daß die Mitgliederzahl die gleiche geblieben ist, wie im vorigen Jahre. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf 2007,00 Mk. inkl. 1170,00 Mk. Untersuchungsgelder. In Sterbefälle wurden im verwichenen Jahre für 18 Sterbefälle von Männer und Frauen die Summe von 1040 Mk. an Hinterbliebenen ausbezahlt. Die seit April d. J. eingeführte Einkommenssteuer wird sehr gut. Man appelliert an die Mitglieder, diese auch fernerehin zu unterstützen. Es wurde beschlossen, an den im Dezember stattfindenden Dreikönigstafelweihnachten teilzunehmen. Die Vorstandsmacht ergab, nachdem der selbstergebene Kollege sehr erklärt hatte, aus Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnen zu müssen, folgendes: Valentin Büttner, 1. Vorsitzender, Fritz Karl, 2. Vor-

sitzender und eulenspiegelischen Verrennungen untermauert werden. Freilich: an die geistige Ueberlegenheit eines Strauss oder die nonchalante Geste, mit der Lafont solchen Musikhumor (in seiner „Brantwahl“) erledigt, darf man dabei nicht denken.

Doch was immer dergleichen. Dann Wittners Abenteuer auch nicht als Gesamtwerk erkennen, da es sich für ein solches viel zu sehr in Details, in jedem Nebel- und Uebereinander des Politischen und vor allem der zu oft wechselnden Mythos verliert. — Jene dieser scharfen Bräunen, die besonders dem letzten Akt ihre Energie geben und über den doch recht derbühnenswerten, so ganz zufälligen Schluß ihren Eindruck nicht verlieren, und die herbe Ueberzeugung aus jedem Takt, daß hier ein alle Schöne weidender Foulcher am Werk ist, dessen weiterer Entwicklung man mit Interesse folgen muß, verfertigen die Maße der Wiener Aufzierung, die in der Subtilität der musikalischen Analyse und gerade in der Erschöpfung der Mythos vollendet hätte gelingen können als es unter Gustav Broder der Fall war. Dazu eine Regie von letzterer gewissermaßen nicht möchte ich sagen, die manche Details der Textvorlage mißachtet und eben durch die prächtige, unvorbringlich-kühle Mitarbeit, von Gardes und Lichttechnik poetisch wirkte — ihr Urheber Herr Raymond, der Leiter der Kölner Bühnen. In der Titelpartie offenbarte sich Julius vom Scheit als ein mit außerordentlich klaren, großen und in allen kantablen Dingen kunstreich beherrschten Mitteln derbühnener Sänger und Darsteller. Die ganze Partie ist in der Charakteristik, in der rhythmischen Spannkraft wahrlich nicht leicht — daß man das hier kaum mehr wahrnehmen, bedeutet sein geringes Lob für diesen Künstler. Als Graf ließ Herr Schröder eine jugendfrische larische Tenorstimme hören, die scharfante Wiener Kess lang herlich und sehr, mit komischen Humor (der übrigens neben Johann Strauß'schem manchmal Wittner in die Feder floß. . .) kl. Jini. — Der Erfolg des „Abenteurer“ war, wie gemeldet, ein außerordentlich günstiger, nach dem Schluß wurde der Dichter-Komponist wiederholt gerufen.

Kudolf Kottner.

Spender, Johann Kottling, Schriftführer, Julius Schrant, Vereinskassierer, Jean Delant, Sterbekassenleiter, Beisitzer: Th. Rautenschläger, V. Wohl, J. Kraus, G. Kreiner, Fr. Wägerle und G. Dörflinger. Als Rechnungsführer wurden gewählt: Alois Schmitt, Joh. Umer, J. Schumann und R. Kaiser. Künftig wurde der Austritt des Kollegen sehr bedauert und es wurde ihm der wärmste Dank für seine aufopfernde Tätigkeit an der Spitze des Vereins ausgesprochen.

Neues aus Ludwigshafen.

Serablegung der Fleischpreise. Einen für unsere Handwerker sehr freudigen Beschluß faßte die Regierung Ludwigshafen in ihrer Generalversammlung am 29. Oktober. Es wurde der Preis für Schien-, Rind- und Schweinefleisch von 1 Mark auf 90 Pfg. pro Pfund herabgesetzt.

Eine bittere Lehre erhielt ein Pole namens Baenwald, der hier beschäftigt ist, für seine an Leichtsinne oder auch Dummheit grenzende Untüchtigkeit. Zu den letzten Jahren sparte der Mensch aus seinem großen Verdienste 2000 Mk. auf und gab es dem in Mundenheim wohnenden Wittebepaar Dubzinski, Landdiener von ihm, mit dem Auftrage, es auf der Sparkasse anzulegen. Noch Ende Dezember vor. Jahres ließen sich die Witteleute 500 Mk. von ihm geben, die sie ebenfalls auf der Sparkasse anlegen sollten. Der biedere Pole merkte aber immer noch nichts. Jetzt stellte sich endlich heraus, daß die Witteleute das ganze Geld verbraucht und nicht davon an die Sparkasse abgeliefert haben. Der Witte wurde festgenommen, da er fluchtverdächtig ist.

Selbstmordversuch. Ein 16 Jahre alter Ausläufer unternahm in letzter Nacht im Steigenbause seiner eierlichen Wohnung einen Selbstmordversuch, indem er sich einen Schuß in die Brust beibrachte. Der Junge hat am 30. Oktober für ein Biergeschäft den Betrag von 110 Mark für Bierung von 1400 Biern angenommen und war mit dem Gelde flüchtig gegangen, das er bis auf den letzten Pfennig verjubelte. Aus Furcht vor Strafe hat er die Tat begangen.

Aus dem Großherzogtum.

Heddesheim (A. Weinsheim), 31. Okt. Heute nachmittag sollte der Bürgerausschuß abermals die Wahl des Bürgermeisters vornehmen, nachdem die Wiederwahl des Bürgermeisters Behmann, die mit 35 gegen 24 Stimmen erfolgt, vom Oberverwaltungsgericht für ungültig erklärt worden war. Mit einem 100jährigen Brauche und der konstanten Leitung des Ministeriums brechend, hatte nämlich die höchste Instanz entschieden, daß ein Bürgermeister nach Ablauf seiner Amtszeit nicht mehr berechtigt sei, zu amtieren. Infolgedessen hätte sich Bürgermeister Lehmann nicht an der Wahl beteiligen dürfen. Da es heute die Rathauspartei vorzog, gar nicht bei der Wahl zu erscheinen, so verlief die Wahl wieder resultatlos, weil sich demzufolge bloß die Hälfte des Bürgerausschusses (Harmoniepartei) an der Abstimmung beteiligte. Voraussichtlich wird ein Bürgermeister von der Regierung eingesetzt werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Heddesheim, 31. Okt. Bürgermeister Kohl ist nunmehr festgenommen worden.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.
Am Sonntag wird Büccinis „Tosca“ gegeben. Anfang 6 Uhr.
Im Hofgarten findet die 2. Aufführung von Rosenows „Die im Schatten leben“ statt.
Gr. Hof- und Nationaltheater Mannheim.
(Spielplan.) Sonntag, 1. Nov. (D. hohe Preise): „Tosca“. Anfang 6 Uhr. — Montag, 3. Nov.: Volksoberstellung: „Räuber“. Anfang 8 Uhr. — Dienstag, 4. (A. hohe Preise): „Die Fäbri“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 5. (B. mittlere Preise): Zum ersten Male: „Raidoff“. Neu einstudiert: „Der Geizige“. Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 6. (C. hohe Preise): „Carmen“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 7. (D. keine Preise): „Raidoff“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 8. (B. keine Preise): „Heimat“. Anfang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 9. vorm. 11 1/2 Uhr: Volks-Raffine. Abends 6 Uhr (A. hohe Preise): „Lobengrin“.
In Vorbereitung befinden sich: Dveru etc.: „Norma“, „Die Kreuzer“ (zum ersten Male), „Dogennoten“, „Evangelium“, „Lambauer“, „Schauspiele etc.“: „Räuber“ (C. B.), „Nathan der Weise“, „Die spanische Fliege“ (B. B.), „Fiello“, „König Lear“, „Schweiger Beatrix“ (zum ersten Male).

Neues Theater.
(Spielplan.) Sonntag, 2. Nov.: „Die im Schatten leben“. Anfang 8 1/2 Uhr. — Sonntag, 9. Nov.: „Die im Schatten leben“. Anfang 8 1/2 Uhr.

Akademie für Jedermann.
Aus der Kunstballe wird uns geschrieben: In den ersten sechs Vorträgen des Freien Bundes sind im Ganzen 5000 Personen in die Kunstballe gestromt. Der Akademieaal kann aber im äußersten Falle jeweils nur 650 Personen fassen, was für sechs Vorträge 3900 beträgt. Es sind also 1100 Personen gezwungen gewesen, ununterrichtete Sache anzuschauen. Dieser Projekt ist so groß, daß die Bundesleitung um jeden Preis eine Neuordnung der Verhältnisse vornehmen muß. Die mehrfach zurückgewiesenen verdrehten naturgemäß unter den Bundesmitgliedern die Mi-

Der Gedanke soll sich seit einigen Tagen bei einem Polizeibeamten aufgehalten haben, der dem Untersuchungsrichter Mitteilung machte, worauf die Verhaftung erfolgte.

Der Kiemer Ritualmordprozess.

* **Kier, 31. Okt.** Die Beratung der psychiatrischen Sachverständigen wurde heute mittag abgeschlossen. Beiderseitig erklärte, er und Karinski seien zu einem einstimmigen Schluß gekommen, Siforski dagegen habe nur am Anfang an der Beratung teilgenommen und sich alsdann von der Weiterberatung losgesagt. Siforski erklärte, er habe zwei Stunden an der Beratung teilgenommen, habe jedoch eine weitere gemeinsame Beratung infolge völliger Meinungsverschiedenheit für nutzlos gefunden und beschlossen, sein Urteil gesondert abzugeben. Siforski findet, der Mord an Juschinskij unterscheidet sich zweifelslos von den gewöhnlichen Morden. Die Art des Mordes habe die größte Ähnlichkeit mit aus der Geschichte bekannten Morden, bei denen Äußerer Blut entnommen werde. Solche Morde unterscheiden sich durch einige Nebensächliche, jedoch charakteristische Merkmale, wie ein völliges Fehlen der Veranlassung, was auch der Ueberfall auf Juschinskij zeige, ferner durch das Alter der Opfer, das vier bis sechs, häufig aber sechs bis zwölf Jahre betrage, durch das Auslösen der Opfer durch falsche Versprechungen und die Art des Mordes, welche, wie besonders in den letzten Jahren beobachtet worden sei, mittels mehr oder weniger tiefer, die Venen öffnenden Stiche verübt werde.

Die Zahl dieser Stiche sei verschieden; öfters seien es sieben Stiche oder ein vielfaches davon. Es seien stets mehrere Morde, gegebenenfalls nicht weniger als vier, wahrscheinlich fünf oder sechs. Fernere Bedingungen seien die Wegschaffung des Leichnams von der Mordstelle; der Leichnam werde niemals begraben. Derartige Morde fänden gewöhnlich im März oder April statt; endlich würden diese Morde mit einer bemerkbaren Einseitigkeit, gleichsam nach einem gewissen Plane oder einer gewissen Tradition vollzogen. Der Mord an Juschinskij zeichne sich durch viele charakteristische Merkmale aus und erscheine als ein großes Verbrechen von einem bestimmten Typus, das einen erschütternden Eindruck hervorrufe. Siforski erklärte, ein derartiges Urteil sei kein Vorurteil, sondern eine Realität des 20. Jahrhunderts. Morde mit Blutabspaltungen seien von fanatischen, aber doch gefunden, wissenschaftlich handelnden Personen verübt worden. Indem er sich dagegen wende, daß der Mord von einem Seistesranken, Dementierten oder Sadisten verübt worden sei, stelle er sich die Frage, wen man des Mordes an Juschinskij verdächtigen könne. In ähnlichen Fällen erscheine nach dem Mord eine unsichtbare Hand, welche den Untersuchungsrichter auf eine falsche Spur zu führen suche, was auf einen organisierten Mord hindeute.

Siforski erläuterte die verschiedenen Anzeichen, die darauf hinwiesen, daß die Mörder den Bunsch gehabt hätten, ihrem Opfer den letzten Tropfen Blut zu entziehen. Es beständen jedoch keine Anzeichen dafür, daß die Mör-

der das Ziel verfolgten, die Qualen Juschinskis zu verlängern. Den Beruf der Mörder zu bestimmen sei schwer, doch sei die Annahme begründet, daß dieselben gewohnt waren, Blut zu schlachten.

Siforski fuhr fort: Solche Morde geschehen überall, wo Juden mit Christen zusammenlebten. Jüdische Knaben wären niemals das Opfer. Die Verbrechen würden von jüdischen Juden begangen. Dieser Verdacht wüchse von den Juden selbst bestätigt, welche bei der Entdeckung eines solchen Verbrechens Beruhigungsmaßnahmen ergriffen. Siforski fuhr weiter nachzuweisen, daß die Juden die Untersuchung zu verwirren suchten, gegen Nichtjuden den Verdacht lenken und versuchen, ihnen die richtshöf daran zu hindern, den Fall zu erörtern, indem sie den Gang der Gerichtsverhandlungen, welcher allein die Frage lösen könnte. — Der Präsident macht Siforski darauf aufmerksam, daß dieses nicht zum Gutachten gehöre. Siforski fuhr fort: Man beachte: ein Kind verschwindet und wird als verblühter Leiche wieder gefunden. Der Verdacht richtet sich zuerst gegen die Eltern, nicht gegen die Juden im allgemeinen, in der Folge, besonders in der letzten Zeit gegen die nationalistischen Parteien des Landes. Als der Verdacht an die Juden fällt, beginnt eine schreckliche Jagd geführt von der gesonten israelitischen Welt. — Karabtschewski protestiert gegen die Ausführungen des Sachverständigen im Namen aller Verteidiger. Der Vorsitzende richtet an Siforski die Bitte, sich in den Grenzen der psychopathologischen und psychiatrischen Fragen zu halten. — Siforski beruft sich auf ein Buch von Dehl, das dieser auf Befehl des Ministers b-



und sprachlichen Einien erreicht wird (Wied vom Kalada) geben dann die besondere Note der Individualitäten. Zum Schluß dürfen die Besonderen großen, herrlichen Beifall entgegen nehmen.

Das erste Konzert des Viedertrons.
Der Viedertrons E. B. veranstaltet am 22. November im Kaiserhof des Hofgartens ein erstes Konzert unter der Leitung des Herrn Hofkapellmeister Felix Lederer. Zur Mitwirkung bei demselben sind die Hofopernsängerin Fr. Johanna Lippe, von der Mannheim Oper, der junge Cellist Enrico Mazzari aus Norimber, ein außerordentlich begabter Schüler von Professor Hugo Becker und der Mannheimer Hoftheaterschiffes gewonnen worden.

Konzert: Choinnans-Schubert.
Das für heute abend im Kasino-Saal angeordnet Konzert von Frau Choinnans (Gesang) sowie Kurt Schubert (Klavier), kann eingetretet Hindernisse wegen nicht stattfinden. Es wird auf Montag, den 8. November, abends 8 Uhr, im gleichen Saal verlegt.

Der Verein für klassische Kirchenmusik
wird am Sonntag, den 2. November (Reformationstag), nachmittags 10 Uhr, in der protestantischen folgenden Chöre zum Vortrag bringen: 1. F. F. Hägel, Herr, mein Gott; 2. G. Weibel, Wie lieblich sind deine Wohnungen.

Kraufführung in der Dresdener Hofoper.
Aus Dresden meldet uns ein Telegramm: Die Kraufführung der Oper Coszt-B von Eduard Kanneke, die sich durch hervorragende Musik auszeichnet, wurde von Hofkapellmeister August Bach mit herrlichem Schwing dirigiert. Der Erfolg war groß, die Darsteller waren voll sympathischer Wärme, das Vorspiel jedes Aktes wurde mit starkem Beifall aufgenommen. Am Schluß wurde der junge Komponist förmlich gerufen und er erschien wiederholt mit seinen getreuen Helfern.

Errichtung eines Replikatums in Darmstadt.
Aus Darmstadt wird uns gemeldet: In Anwesenheit des Großherzoglichen Paares, des bayerischen Minister, des Oberbürgermeisters, zahlreicher Vertreter der Wissenschaft, besonders des Vereins Deutscher Chemiker, dieser Art, der

Innern geschrieben, um dem Zaren Nikolaus I. Bericht zu erstatten und spricht die Überzeugung aus, daß der Nord von russischen Feinden durch Juden durch den genannten, der sich auf das Zeugnis von Juden selbst beruft, völlig bewiesen sei. Verantwortlich für die Morde seien nicht die Juden im allgemeinen, sondern die Anhänger von schädlichen Sekten.

Von Tag zu Tag.

— Eine Löwenjagd. Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Graz wird gemeldet: Das Raubtier, das schon seit langem das Albengebiet an der Nordseite der Stadt Weisberg gesichert. Es wurde bestimmt als Löwe erkannt. Die Jagd auf den Bauernschreden ist bereits im Gange.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 31. Okt. (Reuter.) Am Abend trat der Schreiner Voth mit seinem früheren Teilhaber Ehrhardt zusammen und aß mit diesem in Worms, wobei wegen eines Streits, den Ehrhardt ohne Wissen des Voth entzweit hatte, dabei verletzliche Voth Ehrhardt zunächst einen Stoß auf die Brust, sodann auf die Kehle gab. Ehrhardt erlitt keine Verletzung, sondern nur einen Schlag in der Herzgegend, so die Angel im Hagenmetzli hängen blieb. Die Leiche wurde am 1. Nov. in der Nacht nach Worms gebracht. Die Leiche wurde am 1. Nov. in der Nacht nach Worms gebracht. Die Leiche wurde am 1. Nov. in der Nacht nach Worms gebracht.

Die künftige Taktik der Welfen. Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Hannover wird gemeldet: In einer Versammlung, die von der Demokratischen Vereinigung einberufen war, die aber fast von Angehörigen der deutsch-hannoveranischen Partei...

Stadtkommandanten und sonstiger Spitzen der Behörden hand gestern nachmittag die feierliche Enthüllung des auf Anregung des Großherzogs errichteten neuen Liebigdenkmals auf dem Luisenplatz hat. Der Vorsitzende des Denkmalskomitees Medizinalrat Dr. Reetz, Mitinhaber der Messfirma Reetz hier, hielt, während die Halle fiel, die Ansprache, worauf Oberbürgermeister Dr. Häffing das Denkmal im Namen der Stadt übernahm und ein Hoch auf den Großherzog ausbrachte. Hierauf wurden zahlreiche Kränze niedergelegt, darunter von Dr. Rasche für den Verein D. Chemiker Ludwigshafen und von Reg.-Rat Prof. Dr. C. Kröbner für den V. D. Ch. Mannheim. Das Denkmal ist aus Cuddebecker Kalkstein durch den Darmstädter Prof. J. J. J. gefertigt, auf eine Sandplatte aufgesetzt und zerfällt in ein Mittel und ein Hauptstück, sowie in die Bekrönungsfigur. In der Mittelstück auf der Vorderseite ist überlebensgroß der Kopf Liebig's in Relief angebracht. Auf der rechten Seite ist ein Reliefbild angebracht, welches Liebig mit einem seiner Schüler darstellt, während die linke Seite, den alten Liebig als Lehrer in München vorstellt. Die Hauptfigur stellt die Wissenschaft dar, welche in ihrem ausgestreckten Arm ein Büchlein, als Symbol der Chemie trägt.

Von der Pariser Oper. Aus Paris wird berichtet: Wie Herr Strauß in den Zeitungen mitteilen läßt, kann ihn der Rücktritt seines musikalischen Mitarbeiters Messager nicht veranlassen, die Direktion der Oper vor Ablauf seines Vertrages anzugeben. Er habe mit den Vorbereitungen für die Aufführung des „Parsifal“ im Monat Januar große Verpflichtungen übernommen, die er im Interesse des künstlerischen Rufes der Großen Oper erfüllen müsse.

bei besucht war, machte der frühere welfische Reichstagskandidat für den 8. hannoverschen Wahlkreis, Redakteur Langhoff, bemerkenswerte Ausführungen über die künftige Taktik der Welfen. Der Redner führte aus, daß die hannoverschen Welfen jetzt, wo der welfische Stern im Aufgehen sei, genug Tatkraft besitzen, um dem neuen Herrscher Unangenehmes zu ersparen. Man würde die Taktik ändern, aber nach wie vor energisch die Forderungen des alten Programms vertreten. Der Redner protestierte gegen die Auffassung des braunschweigischen Staatsministers, wonach die Thronbesteigung durch die Freiberger der Welfen erwirkt worden sei. Im übrigen gebe die Thronfolge in Braunschweig die deutsch-hannoversche Partei gar nichts an.

Braunschweig sei Braunschweig, Hannover sei Hannover. Noch lebe der alte Herzog von Gommernland. Für diesen und für die Rechte des Volkes kämpfe das hannoversche Volk. Wie es später kommen würde, das bleibe abzuwarten. Aber immer würde die Partei für die Wiederherstellung des Königreichs Hannover eintreten. Der Kampf in der Zukunft richte sich darnach, wie die Partei von den Behörden und den anderen Parteien behandelt würde.

Eine vorgeklagene Entschädigung der demokratischen Vereinigung, in der u. a. das Bedauern darüber ausgedrückt werden sollte, daß die Thronbesteigung erst durch eine dynastische Verbindung abgelehnt. Zum Schluß versuchten die Welfen durch Singen des Welfenliedes zu demonstrieren. Erst durch energische Mahnrufe der Welfenführer wurden sie daran gehindert.

Die Wieren in Mexiko. w. New York, 1. Nov. Nach einem Telegramm aus St. Louis Botoff in Mexiko hat eine Truppe von Rebellen, 47 Mann, eine 50 Mann starke Polizeibeamten, die zum Schutze einer in der Nähe liegenden Farm ausgesandt worden war, gemartert und getötet.

w. New York, 1. Nov. (Reuter.) Nach einer Meldung aus Mexiko haben 700 Regierungstruppen nach stetigem Marsche San Lorenzo Montenegro erreicht. Die Rebellen, die mehrere Tage lang Montenegro angegriffen hatten, wurden aus der Umgebung der Stadt vertrieben. Nach Privattelegraphen ist gestern der erste zuverlässige Bericht über die Vernichtung von Eisenbahnmateriale durch die Rebellen in Montenegro eingetroffen. Darnach sind 657 Güterwagen, 3 Personenzüge und 17 Lokomotiven verbrannt. 17 Güterwagen wurden teilweise zerstört und die Bahnanlagen und Lokomotivschuppen vernichtet. Von den verbrannten Güterwagen waren viele beladen.

Zum Deutschen Vernetztage. ab. Berlin, 31. Okt. Wie der „Deutschen Journalpost“ von dem Generalsekretär des Deutschen Vernetztages mitgeteilt wird, war die vom Bureau des Außerordentlichen Deutschen Vernetztages am vergangenen Sonntag festgestellte Zahl der Delegierten und vertretenen Mitglieder infolge der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zur Prüfung der Mandate erheblich zu niedrig ausgefallen. Da es von öffentlichem Interesse ist, gerade bei diesem so außerordentlich wichtigen Versammlung, der den Kronenkräften den Krieg erklärte, die genaue Zahl zu wissen, so sei mitgeteilt, daß nach genauer Nachprüfung der amtlichen Listen 596 Delegierte anwesend waren, welche 395 Vernetzvereine mit 26 700 Stimmen vertraten. Da der Vernetzvereinsbund zurzeit 27 151 Kerne umfaßt, waren also nur 451 Kerne auf dem Vernetztage nicht vertreten.

Vergnügungen. Operetten-Abend im Rosengarten. Die letzte Veranstaltung dieser Art hatte sich eines Massenbesuches zu erfreuen und es ist nicht...

darum zu streben, daß auch der morgige Operettenabend im Rosengarten eine große Anziehungskraft ausüben wird, zumal von den mitwirkenden Künstlern des Festtheaters ein vielversprechendes und reichhaltiges Programm abgewickelt wird, in welchem so ziemlich alle guten Operetten der neueren Zeit vertreten sind. Auch die Musiknummern der Kapelle des hiesigen Grenadier-Regiments unter Herrn Musikmeister Heißigs Leitung bringen eine reiche Auswahl der leichtflüssigen Operettenmusik. Die Künstler treten auf einer besonders für diesen Zweck auf dem Hofraum des Rosengartens errichteten Bühne und teilweise im Kostüm des Stückes auf. Es empfiehlt sich, die Eintrittskarten im voraus bei den besagten Vorverkaufsstellen zu lösen. Anfang 8 Uhr.

Volkswirtschaft.

Kaliabsatz und Werksvermehrung. Wie verlautet, haben bis zum 31. August 1913 die mit neuen Betriebsziffern im Jahre 1913 hinzugetretenen Werke einen Absatzwert von etwa 3 1/2 Mill. Mark beansprucht. Der Mehrabsatz betrug jedoch bis zum 31. August knapp 8 Mill. Mark, so daß bis zu diesem Zeitpunkt der Mehrabsatz um eine halbe Million hinter den Anforderungen der Werke zurückgeblieben war. Bis zum 1. November d. Js. wird dieser Unterschied sich nicht unwesentlich erhöht haben, denn es sind die neuen Werke inzwischen von 145 auf 152 gestiegen. Auch im November und Dezember ist mit dem Hinzutritt weiterer neuer Werke zu rechnen; außerdem ist auch noch eine Anzahl von Vordatierungen bis Ende des Jahres 1913 zu verzeichnen. Es ist danach anzunehmen, daß der Mehrabsatz für das Jahr 1913 die von den neuen Werken beanspruchten Mengen nicht deckt, jedoch wird der Ausfall nicht so erheblich sein wie zeitweilig im Laufe des Jahres 1913 befürchtet wurde. Bekanntlich ist aber im Jahre 1912 nicht nur mit dem Hinzutritt neuer Werke, sondern namentlich damit zu rechnen, daß eine größere Anzahl von Staatswerken bzw. Werken mit fiskalischer Beteiligung in die endgültige Beteiligung eintritt. Auch hat im Laufe des Jahres 1912 eine Anzahl kareozpflichtiger Werke das zweijährige Provisorium erledigt. Es wird danach das Jahr 1914 für die alten Werke stärkere Beteiligungsabstriche bringen als 1913. Auf der anderen Seite ist aber in Rechnung zu ziehen, daß die neuen Beteiligungsträger vielfach bestehenden Gruppen angehören.

Getreide-Monats-Bericht. (Originalbericht des Mannh. Gen.-Anz.) Im abgelaufenen Monat hat sich die Tendenz im Getreidegeschäft etwas befestigt. Bis gegen Mitte des Monats verlief die Tendenz zwar lustlos; dann wurde die Stimmung gegen Schluß des Monats auf ungünstige Erntenerwartungen von Argentinien angenehmer. Die Hauptkaufkraft wandte sich dem Manitoba-Weizen zu, welche Qualitäten befriedigen und sich weitläufig am billigsten stellen. Auch in Rußweizen wurde diverses unternommen; die rumänischen Provinzen gaben noch kein Rendement. Mais, Gerste: schwächer. Hafer: behauptet. Wir notieren: Rußweizen je nach Qualität M. 22.— bis 23.—, Kansas II Weizen M. 22.25 bis 22.75, Manitoba I Weizen Oktober Abladung M. 22.50, Rußhafer je nach Qualität M. 17.25 bis 18.—, Futtergerste M. 13.25, Platamais M. 15.— per 100 Kilo brutto mit Sack effektiv, sonst alles per 100 Kilo netto ohne Sack bahnhof Mannheim-Ludwigshafen.

Landelproduktenbörse Stuttgart. Durchschnittspreisnotierungen pro Oktober. Weizen, württ. neu M. 20.38, fränkischer neu M. 20.50, bayerischer neu M. 21.—, Ulka Mark 22.88, Saxonka M. 23.38, Azima M. 22.59, Kansas II M. 23.13, Manitoba I M. 22.75; Dinkel, M. 13.50, Roggen, neu M. 17.31, Gerste, württ. M. 17.19, Pfälzer M. 10.69, Tauber M. 17.88, fränkische M. 17.97, Futtergerste M. 14.09, Hafer, württ. neu je nach Qual. M. 16.25, Mais, Laplata M. 15.50.

Geschäftliches.

Wirkungsvolle Schaulustbeförderung. Mit Meisterhand und künstlerischem Empfinden hat der Besitzer der Mannheimer Schirmfabrik (H. Bamihl, Kaufhaus, seine beiden Schaulustfenster stets dekoriert. Was uns aber diesmal besonders anzieht, ist eine Fülle schöner Regenschirme. Unwillkürlich wirft man die Frage auf, wie viel solcher „Reichthümer“ von dem nassen Element hier in hübscher Zusammenstellung vom einfachsten bis zum feinsten Genre vorhanden sind. Bei meiner Zählung komme ich auf die Zahl von fast 600 Stück, gewiß eine hübsche Leistung. Sehen wir in diesen Fenstern die Raffinesse, so bewundern wir im Innern die allerfeinsten Arbeiten, die dem verdienstlichsten Geschmacks Rechnung tragen. Von der Firma wird in wenigen Stunden jedes gewünschte Stück neu im eigenen Atelier angefertigt.

Revue Cigarette

SIEGER

mit seidenen Sammel-Wappenbilder-Beilagen

Zahn-Grème

KALODONT

Mundwasser

Tägliche Sport-Zeitung

Vorbereitungen für in- und ausländische Herderennen. (Von unserm Spezial-Mitarbeiter.) Samstag, 1. November. Autocoll. Prix Saint-Gubert: Lucie von — Valencia. Prix Girofla: La Sauge — Grise Tour II. Prix Jinet: Le Gorden — Le Mont Saint Michel. Prix de Montreuil: Pochard — Grand Duc III. Prix Marise: Beau Rivage II — Mont Moran. Sonntag, 2. November. Autocoll. Prix Montfort: Eclaircie — Angles. Prix Jacinthe: Invocation — Saint Marcel. Prix Aven Blouet: Prince de Saint Laurant — Cor-ton II. Prix Jirine: Bozario — Bellefleur II. Prix du Seneil: Le Minotier — Lello IV. Prix Cappelle: Libérateur — Ray. Abiatil. * Pegoud produzierte sich gestern nachmittag auf dem Dresdener Schießplatz Flugkapitän bei Cadix vor einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge, die dem fähigen Flieger barmherzigen Beifall spendete. * Flug Paris-Jerusalem-Kairo. Der französische Militärkapitän Ducas, der mehrere Notlandungen vornehmen mußte, ist gestern mittig aus München in Wien eingetroffen und auf dem Flugfeld von Alpen niedergegangen. Schachspiel. * Zesler-Vorzug. Wie bereits mitgeteilt, hat Schachweltmeister Dr. Zesler am Sonn-

tag mittig im großen Saal des Volkshauses einen Vertrag über das Schachspiel für die Menschheit geschlossen? Hieran schließt sich ein Simultanispiel mit 25 Gegnern. Dr. Zesler, der heute im 45. Lebensjahre steht, ist in Berlin in der März geboren. Er studierte Mathematik und promovierte summa cum laude. Schon mit 20 Jahren erwarb er die Meistertitel und wurde 1894 durch seinen Sieg über Steinitz Weltmeister. Er verteidigte diesen Titel in seinen Wettkämpfen gegen die Großmeister Steinitz (1895), Marshall (1907), Tartakow (1908), Jonoiski (1909 und 1910) und Schlechter (1911). Auch an zahlreichen offenen Turnieren beteiligte sich der Weltmeister und bewies auch hier seine gewaltige Stärke, denn fast immer er unter den allerersten zu finden. Den 1. Preis errang er in Nürnberg, 1896, London 1899, Paris 1900 und St. Petersburg 1909. So gilt Zesler seit 20 Jahren unbestritten als stärkster Spieler der Welt. Neuerdings ist er durch seinen im nächsten Jahre stattfindenden Wettkampf gegen Rubinstein wieder in den Vordergrund des Interesses gerückt. Die Schachfreunde von Mannheim und Umgebung werden sicherlich die Gelegenheit, die Bekanntheit des Weltmeisters zu machen, nicht verpassen und die Veranstaltung durch zahlreichem Besuch lohnen. Telegr. Sport-Nachrichten. Besetzung der Marineflottillen. Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die

Marineflottillenabteilung soll von Johannishof zunächst nach Dresden und Frankfurt a. M. und dann nach Hamburg verlegt werden. Am 1. April sollen dann die bis dahin fertiggestellten Luftschiffe L. 3 (Juppell) und L. 4 (Schütte-Lanz) die neue dreifache Doppelhalle bei Guxhagen beziehen. Der Kontrakt mit der Johannishofer Halle läuft am 31. März 1914 ab. Schon während des Monats November wird das Luftschiffpersonal der Marineverwaltung in seiner sonstigen Tätigkeit in Dresden auf dem Delag-Luftschiff „Sachsen“ und in Frankfurt a. M. auf dem Delag-Luftschiff „Victoria Luise“ ausgebildet werden. Nach Dresden geht der Abteilungsstab mit Direktorin Kapitän Strohe und 4 Luftschiff L. 4-Belegung unter dem Kommando Kapitänleutnant Frizner, nach Frankfurt die zukünftige L. 3-Belegung unter Kapitänleutnant Deßig. Vom 1. Dezember ab ist die Marineverwaltung in der Lage, die „Sachsen“ zu quartieren. Die beiden Marineflottillenabteilungen werden zu diesem Termin daher von Dresden und Frankfurt zurückgezogen und gehen mit der „Sachsen“ nach Frankfurt. Dieser Zustand bleibt bis zum Frühjahr bestehen. Nach der dann erfolgten Verlegung der neuen Marineflottillen L. 3 und L. 4, von denen der neue Schütze-Lanz (L. 4) voraussichtlich zu erst abgeliefert werden wird, wird das Verhältnis mit der „Sachsen“ gelöst und die Belegungen gehen auf die neuen Luftkreuzer über. Mit diesen vorläufig geplanten Maßnahmen beabsichtigt die Marineverwaltung das Luftschiffpersonal so gut wie nur irgend möglich schon während des Winters praktisch soweit vorzubereiten, daß es in der Lage ist, im Frühjahr die neuen Luftkreuzer sofort in Verwendung zu nehmen. Nachahmer Pegouds. Berlin, 1. Nov. (Von uns. Berl. Bur.) Die

Vor einem kleinen Kreis geladener Gäste fanden am gestrigen Nachmittag im Johannishof wieder Sitzgespräche der deutschen Flieger Alfr. Friedrich und Rikling statt. Buerst ließ Alfr. Friedrich mit seinem Streifenbinder einvoz. In einer Höhe von etwa 200-300 Metern führte er eine Reihe waghalsiger Kurven aus, bei denen sich der Apparat bis zu einem Winkel von 90 Grad in die Kurve legte. Alfr. Pegoud, so ließ auch Friedrich seine Maschine völlig abdrücken und ließ sie im letzten Augenblick wieder auf. Später ließ der Flieger über und zeigte dabei einen spannenden Weisflug. Die Lande flach in einem Neigungswinkel von 75-80 Grad in die Erde, wobei Friedrich die Lande flach um ihren rechten und linken Flügel drehen ließ. Bei der Landung wurde Friedrich von lauten Beifall der Zuschauer begrüßt. Ähnliche Sturzflüge machte auch Rikling auf seinem Ago-Doppeldecker. Rikling flog bis zu 500 Meter auf um Alfr. dann seinen Doppeldecker ähnlich, wie das Friedrich getan hatte, herunterzulaufen. Dabei führte er nach allen Richtungen hin die gewagtesten Wendungen aus, sogar noch höher über dem Boden warf Rikling so hoch herum, daß die beiden oberen Flächen fast senkrecht zum Himmel ragten. Erst die Dunkelheit machte den Flügen ein Ende. Guibert vorausschickender Sieger im Flug um den Pommernsee. w. Paris, 1. Nov. Nach einer hier eingetroffenen Meldung soll der Flieger Guibert, der gestern früh um 3.31 Uhr in Monaco abgehoben war, um 5 1/2 Uhr bei Vohly bei Biella gelandet sein. Guibert, der demnach in kaum 5 Stunden eine Strecke von 1000 Km. zurückgelegt hatte, dürfte durch den Pommern-Preis gewonnen haben.

Landwirtschaft.

Hopfenbericht.

Nürnberg, 31. Okt. Der heutige Tagesumsatz am Hopfenmarkt befreizerte sich auf 100 Ballen. Bei ruhig fester Tendenz haben

Volkswirtschaft.

Der Weizenkauf der Mühlenvereingung. Die Badische Landwirtschaftskammer erucht uns um Aufnahme folgender Zeilen:

Die gestern in Frankfurt a. M. versammelten Vertreter der Landwirtschaftskammern in Darmstadt, Kassel, Wiesbaden und Karlsruhe sehen in dem neuen „Kontrakt für deutschen Weizen der Süddeutschen Mühlenvereingung“ eine schwere Benachteiligung der Deutschen Landwirtschaft und eine einseitige Bevorzugung der Großmühlen und Importeure ausländischen unter günstigeren klimatischen Verhältnissen gewachsenen Getreides. Sie erwarten vom Handel, soweit er nicht einseitig am Import interessiert ist, daß er gegen die übertriebenen Forderungen der Mühlen ebenfalls Stellung nimmt und sich seiner Aufgabe, bei Verteilung und Verwertung der inländischen Ernte mitzuarbeiten, bewußt bleibt.

Das badische Staatsschuldbuch. Der Kurs für Bareinzahlungen auf aprozente Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,70 Mark für 100 Mark Buchschulden.

Park- und Bürgerbräu A.-G. in Zweibrücken-Pirmasens. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Jahre einen Bruttogewinn von 460 500 M. (i. V. 522 797 M.). Abschreibungen erfordern 257 469 M. (265 714 M.). Nach verträglichem Rückstellung von 30 000 M. (n) wird eine Dividende von wieder 5 Prozent vorgeschlagen. Auf die bei der Fusion mit der früheren Bürgerbräu Pirmasens A.-G. ausgegebenen 600 000 M. Aktien entfallen vertragsgemäß 60 Prozent wobei sich der Vortrag von 66 980 M. auf 26 335 M. ermäßigt.

Telegraphische Börsenberichte. London, 31. Oktober. „The Baltic“ Schluß. Weizen schwimmend: stetig bei nur kleiner Nachfrage. Preise für Teilladungen 3 d höher. Mais schwimmend: fester auf festere Drahtnachrichten.

Häfer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel. Newyork, 31. Okt. Kaffee. Der Kaffeehandel verkehrte auf basisselautende Kabelberichte, die teilweise Realisationen auslösten, zu Beginn in stetiger Haltung bei ziemlich empfindlichen Kursen. Die Haltung ermatete jedoch noch weiter als günstige Ernteverhältnisse bekannt wurden und die Interessenten am Kaffeehandel Verkäufe vornahmen. Schluß matt bei Kursabschlüssen von 16 bis 21 Punkten.

Baumwolle. Da das Ausland der gestrigen Abschwächung nicht gefolgt ist und außerdem vom Garmarkt in Manchester bessere Meldungen vorliegen, war der Baumwollmarkt bei Eröffnung kräftig erholt. Die Preise schlugen sich weiterhin steigende Richtung ein, da die Kabelberichte allgemein als ungünstig erachtet werden und die Basissiers sich infolgedessen veranlaßt sahen, Deckungen vorzunehmen. Auch die Lokohäuser kauften und außerdem begünstigte der Ausweis der „in Sicht gebrachten“ Baumwolle die Hausse. Ermutigend wirkten ferner die Festigkeit des New Orleanser Marktes und Käufe, die Firmen mit Beziehungen zum Auslande tätigen. Schluß fest bei Avancen von 16 bis 18 Punkten.

Chicago, 31. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen. Der Weizenmarkt eröffnete unter dem Einflusse ungünstiger Erntennachrichten aus Indien und auf Meldungen über kleinere Zufuhren im Nordwesten, in fester Haltung, mit Dezember 1/2 und Mai 1/2 c. höheren Kursen.

Im weiteren Verlauf ging aber die Festigkeit verloren und die Preise erlitten unter dem Einflusse a la Baisse lautender Kabelberichte aus Buenos Aires eine Einbuße, die späterhin noch weiter um sich griff, als günstige Weiter für das Zuckermärkte angekündigt wurde und daraufhin Liquidationen per Mai vorgenommen wurden. Auch wirkten Abgaben der Kommissionshäuser preisdrückend. Schluß stetig. Preise gegen gestern 1/2-3/4 c. höher.

Mais lag bei Beginn des Marktes stetig, mit Dezember unverändert. Sodann kam eine Abschwächung zum Durchbruch infolge günstiger Wetternachrichten. Abgaben der Kommissionshäuser und a la Baisse lautende Kabelberichte aus Liverpool übten dann einen weiteren Kursdruck aus. Gegen Schluß gestaltete sich aber die Tendenz wieder als stetiger, da die Basissiers einige Deckungen vornahmen. Schluß stetig. Preise 1/2 bis 3/4 c. höher.

Newyork, 31. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig. Preise 1/2 bis 3/4 c. niedriger. Verkäufe für den Export: 3 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

dem vom Garmarkt in Manchester bessere Meldungen vorliegen, war der Baumwollmarkt bei Eröffnung kräftig erholt. Die Preise schlugen sich weiterhin steigende Richtung ein, da die Kabelberichte allgemein als ungünstig erachtet werden und die Basissiers sich infolgedessen veranlaßt sahen, Deckungen vorzunehmen. Auch die Lokohäuser kauften und außerdem begünstigte der Ausweis der „in Sicht gebrachten“ Baumwolle die Hausse. Ermutigend wirkten ferner die Festigkeit des New Orleanser Marktes und Käufe, die Firmen mit Beziehungen zum Auslande tätigen. Schluß fest bei Avancen von 16 bis 18 Punkten.

Chicago, 31. Oktober. (Getreidebericht.) Weizen. Der Weizenmarkt eröffnete unter dem Einflusse ungünstiger Erntennachrichten aus Indien und auf Meldungen über kleinere Zufuhren im Nordwesten, in fester Haltung, mit Dezember 1/2 und Mai 1/2 c. höheren Kursen.

Im weiteren Verlauf ging aber die Festigkeit verloren und die Preise erlitten unter dem Einflusse a la Baisse lautender Kabelberichte aus Buenos Aires eine Einbuße, die späterhin noch weiter um sich griff, als günstige Weiter für das Zuckermärkte angekündigt wurde und daraufhin Liquidationen per Mai vorgenommen wurden. Auch wirkten Abgaben der Kommissionshäuser preisdrückend. Schluß stetig. Preise gegen gestern 1/2-3/4 c. höher.

Mais lag bei Beginn des Marktes stetig, mit Dezember unverändert. Sodann kam eine Abschwächung zum Durchbruch infolge günstiger Wetternachrichten. Abgaben der Kommissionshäuser und a la Baisse lautende Kabelberichte aus Liverpool übten dann einen weiteren Kursdruck aus. Gegen Schluß gestaltete sich aber die Tendenz wieder als stetiger, da die Basissiers einige Deckungen vornahmen. Schluß stetig. Preise 1/2 bis 3/4 c. höher.

Newyork, 31. Okt. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stetig. Preise 1/2 bis 3/4 c. niedriger. Verkäufe für den Export: 3 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung. Frankfurter Abendbörse. Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Allgem. (Edison) 222 1/2 bz. G., Elektrische Schuckert 149 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: — Mangels Anregung blieb die Abendbörse äußerst ruhig. — Phoenix- und Elektro-Werte konnten die etwas festeren Schlussnotierungen von heute Mittag aufrechterhalten. Am Kassamarkt zogen Gummi-Peter ca. 1/2 Prozent, Kleyer 3 Prozent an.

Frankfurt, 31. Okt. Umsätze bis 6.25 Uhr abends. Kreditaktien 108 1/2 bz., Petersburger Internat. Handelsbank 203 1/2 bz. G., D. Asiat. Bank 110.25 bz.

Staatsbahn 151 1/2 bz., Lombarden 23 bz. Nordd. Lloyd 120 1/2 bz. G. Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 250 1/2 bis 1/2-3/4 bz., D.-Luxemburger 136.10 bz. cpt., Adlerwerke Kleyer 182 bz. G., do. Junge 363.50 bz. G., Holzverkohlung 291.80 bz. G., Gummi-Peter 77.25 bz. G., Höchster Farbw. 295 bz. G., Scheideanstalt 578.50 bz. G.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Es werden in der I. Hälfte November 1913

abgerichtet:	abgerichtet:
von New York:	nach New York:
D. Großer Kurfürst . . . 2. Nov.	D. Prinz Friedr. Wilh. . . 1. Nov.
D. Kronprinz Wilhelm . . . 4. Nov.	D. Kaiser Wilhelm II. . . 4. Nov.
D. Friedrich d. Große . . . 9. Nov.	D. Großer Kurfürst . . . 8. Nov.
D. G. Washington . . . 9. Nov.	D. G. Washington . . . 15. Nov.
D. Kronpr. Cecilie . . . 13. Nov.	n. New York u. Baltimore:
von Baltimore:	D. Rhein 6. Nov.
D. Frankfurt 1. Nov.	n. Philadelph. u. Baltimore:
D. Sendling 4. Nov.	D. Frankfurt 13. Nov.
von New Orleans:	n. Boston u. New Orleans:
D. Köln 1. Nov.	D. Köln 19. Nov.
von Galveston:	nach Brasilien:
D. Chemnitz 10. Nov.	D. Würzburg 1. Nov.
von Savannah:	D. Altair 4. Nov.
D. Helgoland 4. Nov.	D. Aachen 15. Nov.
von Brasilien:	nach Argentinien:
D. Norderny 3. Nov.	D. Sierra Salvada . . . 12. Nov.
D. Aachen 7. Nov.	nach Ostasien:
von Argentinien:	D. Lügow 13. Nov.
D. Gießen 5. Nov.	nach Australien:
von Ostasien:	D. Rheinland 12. Nov.
D. Prinz Ludwig 9. Nov.	von Australien:
D. Elbeh 6. Nov.	von Pommern:
D. Pommern 9. Nov.	

Vertretung in Mannheim: 29392
Baus & Diesfeld, Hanfahaus, D 1, 7/8.

Möbel
in jeder Preislage, Stilart und Ausführung.
Billigste Bezugsquelle für
Brautleute und Interessenten
in bürgerlichen und modernen
Wohnungseinrichtungen
sowie einzelnen Möbelstücken
Besichtigung gerne gestattet
Franko Lieferung. Langjähr. Garantie.
E. Pistiner
Q 5, 17. Tel. 7530.

Frankl & Kirdner
Tel. 214 P 7, 24 Tel. 6914
Elektrische Quarz-Bogenlampen
(ohne Kohlenstifte)
32929
Prima frisch gefilterten süßen Apfelmörs
sowie in 1912er Apfelmörs empfiehlt
Peter H. King, Schriesheim, Apfelweinkeller.

Eine erstklassige Ausbildung im Zuschneiden,
(Praktisches Arbeiten nach Schneiderart.)
Schnittzeichnen nach Körpermass, Modellentwerfen und Nähen der gesamten Damen- u. Kindergarderobe verbürgt Ihnen der Besuch eines fachtechnischen Lehrkurses an der
Worrings Damen-Bekleidungs-Akademie MANNHEIM D 2, 14, 1 Tr.
Auf Berufskurse im Oktober u. November 25%, Rabatt. Extra-Kurse für Privat-Damen, Schnittzeichnen, Zuschneiden Nähen. Dauer 8 Wochen. Unterricht 3 mal wochentl. je 3 Stunden, Tag und Stundenwahl oder täglich, 9-12, 3-6 Uhr. Damen nähren für sich oder für Angehörige. Lehrhonorar, Lehrmaterial u. Lehrbuch mit 448 Zeichnungen M. 25.—, ohne Lehrbuch M. 18.— Beginn Montag, 3. und 5. November. Eigenes System, leicht fassl. Prämiert Paris, London, Berlin. Mundl. Auskunft. Prospekte gratis. 32929

Grossherzogliches Hoftheater Karlsruhe.
Richard Strauss-Woche
Sonntag, 9. Novbr., vormittags 1/2 12 Uhr: Vortrag über Dr. Richard Strauss und seine Werke — gehalten von Dr. Leopold Schmidt von Berlin.
" " " abends 7 Uhr: **Der Rosenkavalier.**
Dienstag, den 11. Novbr., abends 7 Uhr: **Ariadne auf Naxos.**
Mittwoch, den 12. Novbr., abends 8 Uhr: **Konzert in der Festhalle.**
Donnerstag, den 13. Novbr., abends 8 Uhr: **Elektra.**
Musikalische Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauss.
Sonderabonnements für die drei Vorstellungen im Hoftheater zu 20.—, 16.—, 12.—, 9.—, 7.— Mk. Einzelpreis für eine Vorstellung Sperrplatz I. Abt. 6.— Mk. u. a. w. 33426

Spezialgeschäft für Manufakturwaren
Seide Damenkleiderstoffe Herrenstoffe Sammt
Telef. 784 J. Gross Nachf. F 2, 6
Inh. Stetter Marktpl. Ecke
Baumwollwaren Weisswaren
Der Vorstand.
Öffentliche Versteigerung.
Montag, 3. Novbr. 1913
mittags 12 Uhr
wird in Mannheim im Bürgerlokale F 4 auf Rechnung dessen, den es angeht, gemäß § 179 des P.-O.-B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigert:
10,000 kg Sa-Polsterstoffe mit Saft. 30089
Näheres im Termin.
Sommer, Gerichtsvollzieh. in Mannheim.

Eine Vernunfttheirat.
(Der tapfere Kamerad.)
Roman von Erica Grupe-Lörcher.
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.
Iben hatte sich zurückgelehnt und seine Füße waren außerhalb des kleinen Lichtkreises, den der Wandleuchter bildete, weniger deutlich zu erkennen. Inge sah aufmerksam zu ihm hinüber. Es war klar, daß Kurt Steffens jetzt seinen Prinzipal gegenüber bei Inges Mündigkeit als Vollwaise nur eine formelle Höflichkeit erfüllte. Aber Iben schien ziemlich apathisch. Es war ja so selten eine innere Gemütsregung hinter diesen Augen zu sehen, immer ein reserviert blickendes Augen zu sehen. Er schien ermüdet. Auch sie fand ihn in diesen Momenten gealtert, vorzeitig gealtert. Sie hatte Mitleid für ihn. Nur Mitleid.
Die Hände auf die Sessellehne gestützt, erhob sich jetzt Iben ebenfalls. So standen sich die beiden Männer gegenüber.
„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir bewiesen haben, Herr Steffens. Ich kann Ihnen in dieser Stunde sagen, daß ich Sie schon lange schätze. So legt ich mit gutem Gewissen in Hochachtung für Sie das Schicksal meiner Cousine in Ihre Hände.“
Er wandte den Kopf ab, seine Mutter näherte sich durch den Garten. Da er langsam und schwer sprach, unterbrach ihn Steffens während der eingetretenen Pause mit einiger Hast:
„Dort kommt Ihre Frau Mutter, wäre es nicht am Plat, wenn ich auch ihr gegenüber jetzt.“
Aber Iben wehrte ab.
„Ich hätte es nicht für nötig. Meine Mutter tritt jetzt aus unserem Kreis, indem sie nach Deutschland zurückkehrt. Und dann — Sie haben Recht: die Angelegenheit ist noch nicht sprachreif! Wir müssen noch erst in nächster Zeit die äußeren Verhältnisse besprechen, Herr Steffens. Lassen Sie uns erst die Abreise meiner Mutter darüber sein.“
Steffens trat einen Schritt zurück. Es hatte noch in seinem ersten Impuls gelegen, Iben die Hand unter einem ansteigenden Damengedächtnis zu reichen. Nun aber klangen seine Worte so

förmlich, daß sie auf Steffens fast erlösend wirkten. Ein Gefühl von teiler Hoffnungslosigkeit wollte ihn niederdrücken.
„Sie werden gefassten, daß ich mich für heute Abend zurückziehe. Sie werden mit Ihrer Frau Mutter vor ihrer Abreise noch intime Angelegenheiten zu besprechen haben. Herr Burdard bot mich, ihm bei Abfassung eines spanischen Schreibens beizustehen.“
Iben nickte ihm bejahend zu. Sie reichten sich die Hand. Aber es schien Steffens, daß sein Prinzipal ihm noch wie so kühl gegenüber gestanden hatte. Vielleicht ärgerte es ihn doch, daß Inge nicht zur Begleitung seiner Mutter nach Hamburg zu bewegen war.
Steffens gab Inge die Rechte zur guten Nacht, mit einem heißen Druck. Es war wie eine stumme Ermunterung.
„Gute Nacht!“
Sie sah ihn stolz und zuversichtlich in die Augen.
„Ich bin Dein tapfere Kamerad!“ schien sie ihm zu antworten.
Frau Ulrike Dobermann strich sich langsam mehrmals die über glatt zurückgekämmten weichen Haare, so daß sie noch nährerner, noch starrer ansah. Das war eine Geste, die jedesmal einen verhaltenen Kerger, einen unter äußerer Reserve bekämpften Verdruß markierte. Sie ärgerte sich, daß sie erst in Hongkong die Route eines günstigen großen Europadampfers erreichte. Sie ärgerte sich, daß der Rajerdomeh ihr eben die Verzögerung des Spodidens meldete. Sie ärgerte sich über die Weigerung ihrer Nichte.
„Nun, Iben, hast Du Deine Ueberredungskunst versucht und Inge zum Mitgehen überzeugt?“ begann sie, indem sie sich in den freigeordneten Hohlstuhl von Steffens niederließ.
„Ich habe nicht viel ausgerichtet, Mutter, Inge hat mir erklärt, daß auch ich sie nicht zur Rückkehr nach Deutschland bewegen könne.“
Frau Ulrike Dobermann sah mit einem Blick zu Inge hinüber, indem es wie eine Feinbeligkeit lag. Sie war nicht die Frau, die einen Widerspruch ohne Weiteres gelten ließ.
„Also Du willst nicht mit nach Hamburg zurück?“
„Nein, Tante Ulrike, ich habe es Dir ja wiederholt gesagt!“
„Ich muß es eigentlich fast eine Rücksichtslosigkeit, wie eine Ungezogenheit gegen mich auf-

lassen!“ Klang es gereizt zurück.
„Eine Ungezogenheit ist in keiner Hinsicht beabsichtigt, Tante Ulrike. Ich bin feinerzeit ohne Bögen Deinem Ruf hierher gefolgt und habe mich Dir mit bestem Ermessen nützlich zu machen gesucht. Ohne Ueberhebung kann ich sagen, daß ich nicht viel eigene Wünsche gehabt habe. Jetzt aber ist eine Zeit gekommen, in der ich meine eigene Entscheidung in die Hand nehme.“
„Du hast doch eigentlich gar keinen plausiblen Grund hier bleiben zu wollen!“
Frau Ulrike Dobermann sagte es sehr kühl und überlegen. Da beugte sich Inge über den Tisch ihr entgegen:
„Du irrst, Tante Ulrike, weil Du in Unkenntnis bist. Ich habe einen Grund: ich habe mich mit Herrn Steffens verlobt. Ich möchte mich unter keinen Umständen für längere Zeit von ihm trennen!“
Frau Ulrike Dobermann richtete sich stolz in die Höhe.
„Du hast Dich mit Herrn Steffens verlobt? Ich finde die ganze Art und Weise durchaus nicht passend, daß Ihr es unter Euch anmacht! Es wäre am Platze gewesen, daß Herr Steffens sich zuerst an mich gewandt, mir gegenüber von seiner Absicht gesprochen und bei mir um Deine Hand angehalten hätte!“
„Das wäre noch in aller Form geheißen, wenn Du hier geblieben wärest, Tante Ulrike. — Es gibt Momente im Leben, die so gewaltig über uns hereinbrechen, daß wir nicht immer in der Möglichkeit stehen; genau alle Formalitäten inne zu halten. — Wir haben uns gefunden, als in jener furchterlichen Nacht Steffens durch die Würfel zu dem gefahrvollen Ritt bestimmt wurde und wir vor der Möglichkeit eines Abschiedes für ewig standen.“
„Du kannst Naturen, die impulsiver sind als Du, Tante Ulrike, nicht nach Dir bemessen. Wir haben unsere Verlobung noch geheim halten wollen, weil unsere äußeren Verhältnisse noch nicht sehr aussichtsreich sind.“
„Ja“, nickte Frau Dobermann und in ihrem Ton lag aber eine leise Schadenfreude als ein Behauern, „Du bist eben so gut wie vermögenslos, da Dein kleines mütterliches Erbe für einen Kaufmann kaum nennenswert ist. Und Herr Steffens ist, so viel ich unterrichtet bin, auch aus keinem vermögenden Hause.“

OSRAM-LAMPE
anerkannt beste Metallrohrlampe
Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen für Engros- u. Detailverkauf
BROWN, BOVERI & CIE. AG.
Akt. Installationen vom STOLZ & SIEBEL abh. O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe

Apollo Theater

Heute Samstag = Anfang 8 Uhr
Gala-Première

Morgen Sonntag
2 Vorstellungen
In beiden Vorstellungen
(4 Uhr kleine Preise)

Das Programm der Sensationen!

Der weltberühmte amerikanische Filmstar

Travis-Marco Zum ersten Male am Continent.
Der grösste Lacherfolg der neuen Welt! Amerikas bester Komiker!! Travis-Marco ist bekanntlich einer der berühmtesten Filmstar und gegenwärtig besteht zwischen der grössten französischen und einer deutschen Filmfabrik ein scharfer Konkurrenzkampf um seine Mitarbeiterschaft.

Voo-Doo? Zum ersten Male in Mannheim.
Klassische Tänze aus alter Zeit mit Riesenschlangen. Voo-Doo bildet seit Monaten das Tagesgespräch der Grossstädte, da keine Gewissheit zu erlangen, ob Voo-Doo Mann oder Frau!! Wer wird es erraten!!

Gussac Talma u. Yvonne de Forge Eine neue Sensation!
Das Wunder der Ankleidekunst.
Mannheim wird aus dem Staunen nicht herauskommen, denn die Produktion der Madame Yvonne de Forge grenzt wirklich an ein Wunder, dem Publikum bleibt es überlassen, das Rätsel zu lösen.

Albert Böhme Der Humorist.
Wer freute sich nicht, den lebenswürdigen geistreichen Künstler wieder auf der Apollobühne in dem Dialekt unserer Heimatsprache zu hören? Jedermann wird bei ihm auf seine Kosten kommen.

Francois & Boy Zum ersten Male in Mannheim.
Des Teufels Zeitvertreib! Eine Neuheit auf dem Gebiete der Jonglerie mit akrobatischen Tricks vermischt, die in ein sehr humorvolles Gewand gekleidet, dem Publikum serviert wird.

The Aeros Zum ersten Male in Mannheim.
Die Komiker der Luft: In dem einen Mitglied dieser Truppe vereinigt sich die Turnkunst in grösster Vollendung mit einem ausgesprochen humoristischen Talent.

Maul Kerry Zum ersten Male in Mannheim.
Violinvirtuosin: Die jugendliche, sympathische Künstlerin zählt zu den bekanntesten ihres Faches und erntete selbst bei der verwöhntesten Zuhörerschaft grösste Erfolge.

The Leftons Zum ersten Male in Mannheim.
Die Leftons bringen als Gentleman eine ganz neue aparte, akrobatische Arbeit, die infolge ihrer eleganten Abwicklung, den günstigsten Eindruck erweckt.

Orlete Trio
3 Damen, die mit den neuesten und aktuellsten Tänzen überall Sensation erregten und auch hier zum 1. Mal den Tango auf der Apollo-Bühne auführen.

Ab heute Samstag, den 1. November
im Café D'Alsace

Nikolici

der ungarische Primas vom Maxim Paris und Café de Paris Montecarlo mit seinen Tonkünstlern.

Etablissement Apollo Bierpalast!

Morgen Sonntag
2. November
Eröffnung
der zu dem
„Bierpalast“
Groß-Mannheim
umgestalteten
Gold- und Silbersäle
mit einem exquisiten
Riesen-Programm
bei total freiem
Entree!

Attraktion!
Der weibliche Caruso

Pepi Berger
Stimmungsmacher

Betty Wink
Operetten-Diva

Ella Dornburg

Back
Charakter-Komiker
ohne Charakter!

Marzella Welly

Maud Remond
in ihrem Repertoire

Geschwister Orłowsky

La Rosarita
Spaniens Stolz!

Mlle. Rose u. Partner
Wiener Schramm-Musik!

Heute Samstag!
Beginn täglich
direkt nach Schluss
der Vorstellung
Trocadero-Gabaret
Neues Programm!
10 neue Cabaret-Stars!
Neue Kapelle!

Philharmonischer Verein

Musonsaal. Dienstag, 11. November 1913, abends 7/8 Uhr Rosengarten.

Alma Moodie, 13jährige Violinistin, Australien
John Forsell, Kgl. Schwed. Kammersänger, Stockholm

1. Symphonie Nr. 3, D-dur, Schubert. 2. Cavatine (des Figaro aus „Der Barbier von Sevilla“). 3. Konzert für Violine, D-moll, Wieniawsky. 4. Arie des Lysart aus „Koryanthe“. 5. Melodie, Tschakowsky. Etude, F-moll, Chopin. Præludium u. Allegro, Paganini-Kreisler. 6. Pur dicesti, Lotti. Svarta rosor, Sibelius. Der Neugierige, Schubert. Die beiden Grenadiere, Schumann.
Dirigent: Kapellmeister Raimund Schmidpeter.
Karten zu Mk. 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.— bei K. Ferd. Heckel und an der Abendkasse. Stehplätze auch bei Eugen Pfeiffer, O 2, 9.

Großhof- u. National-Theater MANNHEIM.

Samstag, den 1. Novbr. 1913
Bei aufgehobenem Abonnement (Vorrecht B)
Einmaliges Gastspiel des R. Kammersängers
Leo Slezak aus Wien:

Aida

Große Oper in vier Akten von G. Verdi
Text von Antonio Ghislanzoni
Für die deutsche Bühne bearbeitet von Julius Schönlank
Regie: Eugen Wehrath — Dirigent: Felix Lederer.

Personen:
Der König Amnerth, seine Tochter Aida, äthiopische Skavin Rhadames, Feldherr Kamprich, Oberpriester Amonastro, König von Aethiopien, Aidas Vater Ein Bote Eine Priesterin Rhadames Priester, Priesterinnen, Minister, Hauptleute, Krieger, Sklaven, gefangene Aethiopen, Volk. — Die Handlung spielt in Theben u. Memphis zur Zeit der Pharaonen.
Sänge sind arrangiert von Kennie Gans.
Im ersten Akt: Tanz der Priesterinnen.
Im zweiten Akt: Tanz der Nubien-Knaben.
Verwandlung: Tanz der Sklavinnen, ausgeführt von Kennie Gans und den Damen des Balletts.

Auffenröf. 6 Uhr Anf. 7/8 Uhr Ende geg. 10 Uhr
Das Personal ist angewiesen, während der Operette Niemanden den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten
Nach dem 2. Akte größere Pause
Erhöhte Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Samstag, den 1. Novbr. 1913
Zum ersten Male:

Die im Schatten leben

Drama in vier Akten von Emil Hofenow
Regie: Emil Reiter
Personen:
Die alte Witwe Babel Trina, Hauswäscherin Diea, Verkäuferin im Produktionsverein der Arbeiterkolonie Ganschen, Zigarrenwirdlerin Vitjupa, Scherzjunge auf der Beche Jan Wiggan, Köchensüßer, Trincas Mann (Gansch) Jan und Trincas Kinder Der alte Schürtenmann, Werkstatthalter Diakon Drilling Betriebsdirektor Ahdune Sengenheider, Valontär auf dem Werkbureau Dr. Benderscher, Betriebsarzt Wittbräute, Stelger Arbeiter Arbeiter Arbeiter
Toni Wittels Thilo Gummel
Margarete Röderer Alice Risse Marcel Brom Max Stendemann Hildegard Bräutigam Anna Schmeltje Emil Hecht Max Grünberg Wilhelm Holmar Harry Stedte Walter Lang Alexander Robert Ludwig Schmidt Paul Siebs

Auffenröf. 7/8 Uhr Anf. 8/9 Uhr Ende 10/11 Uhr
Nach dem 2. Akte größere Pause.
Neues Theater-Eintrittspreise.

Wein-Restaurant und Bar **Maxim**
Künstler-Konzerte.
Täglich frische Holland. Austern.

Friedrichs-Barf

Sonntag, 2. Novemb., nachm. 3-6 Uhr
KONZERT
(Eintrittsfrei)
der Grenadier-Kapelle
Leitung: Musikmeister J. Delfg.
Eintrittspreis 50 Pf. Kinder 20 Pf.
Abonnenten frei.

Café Dunkel

E 3, 18 Restaurant E 3, 18
Täglich Konzert
des Wiener Damen-Salon-Orchesters „Hansen“
Direktion: C. Hansen.
Sonntag: Frühschoppen-Konzert
von 11-1 Uhr ohne Bier-Anschlag.
Eintritt frei. Eintritt frei.
Es ladet freundlichst ein
Emil Anna.

Bei Rückgrat-Verkrümmungen wird glänzende Erfolge erzielt mit meinem gesetzmäßig geordneten Geradhalter-Apparat Original-System Haas, 16 Auszeichnungen, u. a. auf dem 10. Aerzte-Kongress in Lemberg, der Internat. Hygiene-Ausstellung Dresden u. d. 17. Internat. Aerzte-Kongress in London 1911, sowie Dauerhafte Regulierung des Apparatus gastricus! Nachweislich bewirkt!
Franz Menzel
Frankfurt a. M., Schillerstrasse 5.
Alleiniger Hersteller des Original-„Haas“-Apparates.
Für Untersuchungen wird dringend gewarnt.
Zu sprechen: Dienstag, den 4. November, 9 bis 6 Uhr in Mannheim, Hotel Central, Kaiserring 18.

Neuer Medicinal-Verein
Mannheim und Vororte.
Friedrichs-, Kälber-, Neckarau, Heilbr., Sandhofen u. Weisloch.
Begr. v. F. Thierbach 1899
Hauptbüro: 3 2, 4 part.
Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt und Apotheke mit Sterbekassa. 80000
Beiträge 20-30 Pf. pro Woche. Prospekte gratis.

Feinste Molkereifabrik
L. Esslinger, Molkereibesitzer
Hürben, Post Herbrechtingen.

Feuerwerk
Gef. Bestellungen für Neujahr
frühzeitig erbeten.
Emil Fiebertmann
Frankfurt a. M.

Neueste/verblüffend Billige Condor-Schlager!



Kamelhaar-Schuhe

Stiefel und Pantoffel

Tanz-Schuhe

entzückende Neuheiten

Schaffstiefel

stabile Ausführung.

Winter-Hausschuwaren

aller Art in denkbar grösster Auswahl

Kinder-Stiefelchen

warm gefüllt

Arbeitsschuhe u. Stiefel

für jeden Beruf

Mannheim

Schuhwarenfabrik
Conrad Tack & Cie
Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie

jetzt S1,7 Breitestr.
Tel. 4732

Gramola

das vollkommene Musik-Instrument

bringt in jedes Heim Musik aus allen Ländern und Vorträge von Künstlern wie Caruso, Desjonn, Hempel u. a. m.

Auf Wunsch illustr. Preisliste bereitwilligst. Vorführung d. Instrumente ohne Kaufzwang.

Offizielle Verkaufsstelle:

L. Spiegel & Sohn
MANNHEIM, Planken E 2,1
und LUDWIGSHAFEN
Kaiser-Wilhelmstr. 7.

88446

Jeder Apparat zeigt die weltbekannte Schutzmarke.

Nr 106

Gestern abend verschied nach schwerem Leiden

Herr Werkmeister

Martin Haaf.

Derselbe hat fast 40 Jahre lang mit unermüdetem Eifer und echter Treue mit uns gearbeitet.

Wir werden ihm stets ein dankbares Andenken bewahren.

Mannheim, 31. Oktober 1913.

Firma Joseph Vögele.

Zugelaufen

Ein Paar, braun und schwarz gezeichnet, ein Dackel u. ein Rotweiler zugekauft. P. 6, 2.

Für Studenten!

Baukasten (Korb- und Reitenhulpen) u. St. 24735
NAB. Jungbuchsstr. 4, IV.
Ein feiner Jagdhund zu verkaufen. 80711
P. 6, 2.

Rehpincher

8 Monate alt umhängebeltet zu verkaufen. 24774
Su. ertragen M. 2, 1.
Schloßwade. 24773

Verkauf

Ein sehr neues Billard billig zu verkaufen. Offerten unter No. 24789 an die Exped. d. Blattes.

Kinderversteigerung

Ich neu, weiß, billig zu verkaufen. 80710
Samstag, 16. 2. St. z.

Stellen finden

Baumcarbolineum

beste Sorte empfiehlt

Karl Anieriem

Reichshofdrogerie, Treutensstr. 52

Vertreter

gesucht für großen Konsum-Betrieb für Holz- und Eisenwaren-Vertrieb für Stadt, Markt u. Graude, Frankfurt am Main.

Oberreisende mit und ohne Reisekosten werden für den Verkauf von...
10074

Besitzern von Certificaten über 5% General Lien Bonds der St. Louis & San Francisco Railroad Company.

Wir geben hierdurch bekannt, dass auf Vorschlag der Receiver und mit Genehmigung des Gerichtshofs in St. Louis die am 1. November 1913 fällig werdenden Coupons obiger Bonds von der St. Louis & San Francisco Railroad Company einrückt werden.

Der Gegenwert der Coupons der in Deutschland hinterlegten Bonds gelangt gegen Vorlegung der von uns ausgegebenen Certificate in Frankfurt a. M. bei Herrn **Laurel Speyer-Ellissen**, in Berlin bei der **Deutschen Bank**

vom 1. November a. o. ab zur Auszahlung und zwar mit M. 105.— für jedes Certificate über einen Bond von \$ 1000 und mit M. 10.50 " " " " " " " " \$ 100.

Zu diesem Zwecke sind die Certificate bei einer der vorgenannten Stellen mit einem doppelt ausgefertigten, nach Certificate-Nummern arithmetisch geordneten Nummernverzeichnis zur Abstempelung einzureichen. Die erforderlichen Formulare können an den Kassen der Zahlstellen kostenlos in Empfang genommen werden.

Ein Abzug für die neue amerikanische Einkommensteuer erfolgt bei der Einlösung durch die deutschen Zahlstellen nicht. Jedoch ist es erforderlich, dass von den Besitzern der Bonds und Hinterlegungs-Certificate mit den Coupons bzw. bei Vorlegung der Hinterlegungs-Certificate eine von ihnen unterschriebene Erklärung eingereicht wird, in der sie sich als Besitzer der Bonds bzw. Certificate ausweisen. Eine Beglaubigung der Unterschrift ist nicht nötig, so dass die Erfüllung dieser durch die Vorschriften des neuen Einkommensteuergesetzes der Vereinigten Staaten bedingten Formalität Kosten nicht verursacht. Die für die Erklärung erforderlichen Formulare, deren Text uns heute erst bekannt gegeben werden konnte, sind im Druck und vom 1. November ab bei den Zahlstellen ebenfalls kostenlos erhältlich.

Berlin, den 31. Oktober 1913.

Deutsche Treuhand-Gesellschaft.

Weinrestaurant Otto Franke

D 4, II nächst der Börse D 4, II

Prima Neuer Wein (Dürkheimer)

Bekannt gute Küche — Auserwählte Abendkarte.

Vorzügliches Stammessen à 80 Pfg.

(NB. Vereinszimmer für 6 Tage zu vergeben.) 24774

Unser Umzug

bietet Ihnen eine ganz seltene Gelegenheit zum Einkauf von

Möbel aller Art

completten Zimmern sowohl als auch Einzelmöbel, da wir unsere jetzt kolossal angewachsenen Lagerbestände zu bedeutend ermäßigten Preisen abzugeben und entschlossen haben. Besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang unsere enorme Auswahl.

Einzelne Zimmer und Möbelstücke bis 30% Rabatt.

J. Deutsch & Co.

Heidelbergerstr. Mannheim P 6, 20

Kein Laden.

Möbl. Zimmer

1 u. 2 Z. r., gut möbl. 24774

B 6, 21

bodentiere u. möbl. Zimmer mit eigenem Eingang zu vermieten. 48430

B 2, 5

3 Zimm., möbl. Zimmer zu verm. 24783

B 3, 17

3 Z., möbl. Zimmer zu verm. 24773

Stellen finden

Ja. Insel. Mann als Lernend, Bademeister und Wasserl. guten Vorkurs ist gesucht. Schriftlicher Erlaubnis. Postfach 100, Bismarckstr. 10, 68000 Mannheim. 24775

Verlässl. diätet. Lebensm. u. Gaststättenverf. u. -bet. sucht für Mannheim u. Umgeb. Heiliger Herrlicher, Monatslohn, Gaststätten u. Hotelbetriebe. Off. u. 24780 an die Exped. 24776

Stellen suchen

Energ. Aufseher u. Lagerplatzverwalter

36 J. durch u. durch Hausw. im Gien u. vork. händl. Holzgewerbe erfähr. in Fabrik und Bauhand, sich nicht scheut auch anzufragen und überall hin geht. sucht

Vertrauensstelle.

Werk. Off. u. Nr. 80655 an die Exped. d. Bl. 24777

Kaufmann

25 J., welcher läng. Jahre in einer größeren Fabrik in der Expedition u. Buchhaltung tätig, sucht per 1. Jan. 1914 andern. Lebensstellung. Werk. Off. u. Nr. 24786 an die Exped. d. Bl. 24778

Mädchen

24jährige, hübsche, such. häusliche Beschäftigung in bestem Haushalt u. bis 4 mal in der Woche oder jeden Abend. 24780 an die Exped. d. Bl. 24779

Fräulein

u. 12jähr. Bureauprovis. in angeh. Stell., such. andern. Engagement als Privatsekretärin, Diktier. od. Kalkulatorin. Off. u. Nr. 24784 an die Exped. d. Bl. 24781

Zwei tücht. Mädchen

suchen Stellung für sofort in einem kleinen Haus. Giesendorferstr. 52, 6. St. 24782

Fräulein

21 J. alt, sucht Stellung im besseren Haushalt. Off. u. 24788 an die Exped. 24784

Dame

aus vornehm. Stand sucht Stellung als Haushälterin in gutem Haus. Offerten unter Nr. 80655 an die Exped. 24785

32



ULSTERUND PALETOTS

bringen wir ständig in solch grossen Sortimenten, dass weitest gehende Wünsche berücksichtigt werden können.

Unsere Hauptpreislagen sind:

36⁰⁰ 44⁰⁰
52⁰⁰ 60⁰⁰ Mark

Als aktuelle Neuheiten empfehlen wir:

Flaschengrüne, marineblaue u. kastanienbraune Mäntel mit Gurt und Quetschfalte oder mit weitem nahtlosem Rücken und Bügelfalte.

GEBR. MANES

Mannheim P 4, 2, Planken

Lieferanten des Beamtenvereins. 4537

Unterricht	Klavier- u. Violinlehrer gesucht für einen Jungen. Regelmässiger Anfänger. Off. u. No. 24652 a. b. Erped.	Vermischtes
Laute, Gitarre u. Mandoline	Spanischer und englischer Unterricht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 26601 an die Exped. ds. Bl.	Gründer-Nachtrag
Keller	U6, 6 gew. Keller mit Regalen (s. a. v. Rauer, 2. Sted. 41923)	Im Glanz u. Kleiderbügel empfiehlt sich Frau Wehel Rheinländerstrasse 40 II.

Institut Schwarz

M 3, 10 Gegr. 1873 Tel. 5280
Progymnasial- u. Realschule.
Höhere Lehranstalt u. Pensionat.

Sexta—Prima. Individ. Behandlung in Klassen von 3—10 Schülern vermittelt raschen Übergang in die öffentl. höh. Lehranstalten. Für Schüler, die aus irgend welchen Gründen dem Lehrgang der Staatsanst. zeitweise nicht folgen konnten, besonders wohlthätige Hilfe. Schulprogramm gratis.

Sprachzeit täglich 4—6.
Müller, Dr. phil. Landshoff.

Kirchen-Anzeigen.

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 2. November 1913.
25. Sonntag nach Pfingsten.

Heiligenkirche.
Sonntag, 8 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Wittgottesdienst und Generalkommunion der Erstkommunikanten. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre. — 3/4 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaftsabend mit Segen; hierauf Totenwäpfer. — 4 Uhr Versammlung des kathol. Dienftbotenvereins in A. 4. 4. — 7 Uhr Allerheiligen-Andacht mit Predigt. (Die Kollekte am heutigen Tage ist für die Armen des St. Vincentiusvereins bestimmt.)

Montag, 1/7 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr Seelenamt. — 10 Uhr feierliches Ico. Seelenamt; hierauf Graberbesuch in der Kirche. — 7 Uhr Allerheiligen-Andacht. — Während der Oktan findet jeden Abend 7 Uhr eine Allerheiligen-Andacht statt.

Untere Kathol. Pfarrkirche.
Sonntag, 8 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — 12 Uhr Christenlehre für die Junglinge. — 1/2 Uhr Andacht für die armen Seelen. — 6 Uhr Versammlung der Frauen-Kongregation. (Die Kollekte nach allen Gottesdiensten ist für den Vincentiusverein bestimmt.)

Montag, 1/7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Seelenamt. — 10 Uhr feierliches Seelenamt, nachher Graberbesuch. — Abends 6 Uhr Oktanandacht. — Dienstag, Abends 1/9 Uhr Predigt für die erwachsenen weibliche Jugend.

Verhölisches Bürgerhospital.
Sonntag, 1/9 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr (Gemeinlich-Gottesdienst). — 4 Uhr Andacht zur hl. Dreifaltigkeit.

St. Josef-Kirche, Redarstadt.
Sonntag, 8 Uhr Frühmesse. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr Rindergottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Christenlehre für die Junglinge. — 3/4 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft. — Abends 7 Uhr Allerheiligen-Andacht.

St. Geist-Kirche.
Sonntag, Kommunion-Sonntag für die Erstkommunikanten-Andacht. 8 Uhr Frühmesse; Seicht. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe mit Predigt. — Nachmittags 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — Abends 7 Uhr Allerheiligenpredigt und Andacht für die Abgehörbenen. — Montag, 1/7 Uhr hl. Messe; Seicht. — 1/2 Uhr hl. Messe. — 9 Uhr Seicht. Seelenamt für alle Abgehörbenen; demnach Allerheiligenandachten (Rog. S. 671). — Abends 1/7 Uhr Andacht für die armen Seelen. — NB. Jeden Abend 1/7 Uhr während der ganzen Woche ist Andacht für die armen Seelen.

St. Marien-Kirche.
Sonntag, 8 Uhr Seicht. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt; gemeinsame Kommunion der Erstkommunikanten. — 10 Uhr Predigt u. Amt. — 11 Uhr hl. Messe. — 2 Uhr Christenlehre. — 3/4 Uhr sakramentale Bruderschaft. — 7 Uhr Predigt und Allerheiligenandacht.

St. Josef-Kirche, Rindarhof.
Sonntag, 8 Uhr Seicht. — 1/7 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit gemeinsamer Kommunion der Erstkommunikanten. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 11 Uhr hl. Messe. — 1/2 Uhr Christenlehre. — 2 Uhr Corporis-Christi-Bruderschaft mit Segen. — 3/4 Uhr abends Predigt und Andacht für die Abgehörbenen, also erst Sonntag abends, nicht wie verhandelt, Sonntag abends. (Kollekte an Gunsten des St. Vincentiusvereins). — Montag, Die hl. Messe wie sonst. — 8 Uhr feierliches Seelenamt für alle Abgehörbenen. — Während der Oktan ist jeweils abends 1/8 Uhr Allerheiligenandacht.

St. Bonifatius-Kirche, Wohlfahrtsschule, Einang; Kreuzstrasse 4 und Käferstrasse 100.
Sonntag, Von 6 Uhr an Reichelgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr hl. Messe mit Predigt, Monatskommunion für die Frauen. — 10 Uhr Predigt und Singmesse. — 11 Uhr Rindergottesdienst. — 2 Uhr Christenlehre. — 3/4 Uhr Andacht für die Verstorbenen. — 4 Uhr Versammlung des Müttervereins. — Montag, 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Singmesse.

Franziskaner-Kirche in Waldhof.
Sonntag, Von 6 Uhr an Reichelgelegenheit. — 7 Uhr Frühmesse mit Predigt und Anstiftung der hl. Kommunion. — 10 Uhr hl. Messe in der Kapelle der Spiegelfabrik. — 1/10 Uhr Predigt und Ockant. — Nachmittags 1 Uhr Prozession nach Käferial in die Kirche zur Andacht, nach derselben gemeinschaftliche Prozession mit der Gemeinde Käferial zum Graberbesuch nach dem Friedhof. — Montag, 8 Uhr Seelenamt für alle Abgehörbenen. Abends 7 Uhr Allerheiligen-Andacht. — NB. Während der Allerheiligen-Oktan ist jeden Abend 7 Uhr Allerheiligen-Andacht.

Kathol. Kirche in Käferial.
Sonntag, 8 Uhr Reichelgelegenheit. — 7 Uhr hl. Messe. — 10 Uhr deutsche Singmesse. — 10 Uhr Predigt und Amt. — 2 Uhr Armenierpredigt, Andacht für die Abgehörbenen, Graberbesuch. — Am Sonntag ist Monatskommunion für das Männerkapital, den Mütterverein und die Jungfrauenkongregation.

Kath. Kirche in Heubenheim.
Sonntag, 1/8 Uhr Frühmesse. — 10 Uhr Ockant. — 2 Uhr Seicht, hierauf Predigt und Andacht für die Verstorbenen und Graberbesuch.

Kathol. Kirche in Reckarau.
Sonntag, 8 Uhr Seicht. — 7 Uhr hl. Messe mit Anstiftung der hl. Kommunion; Generalkommunion des Jungfrauenvereins. — 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Ockant mit Predigt. — 1/2 Uhr Rosenkranz-Andacht mit Segen. — Nach der Andacht Prozession auf den neuen Friedhof. — Montag, 7 Uhr hl. Messe. — 8 Uhr Seelenamt für alle Verstorbenen. — Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

St. Antonius-Kirche, Rheinau.
Sonntag, 8 Uhr Seicht. — 1/8 Uhr hl. Kommunion, Frühmesse. — 10 Uhr Ockantgottesdienst, Predigt. — 2 Uhr Armenierpredigt, Graberbesuch in der Kirche. — Montag, 1/8 Uhr hl. Kommunion, Frühmesse. — 9 Uhr Amt.

Alt-Katholische Gemeinde.

(Schloßkirche).

Am Tage Allerheiligen, Sonntag, den 2. November, vormittags 10 Uhr, Traueramt mit Predigt. (Stadtpfarrer Dr. Eitelwäpfer).

Verkaufe
Prima junges
Ochsen- und Mastfleisch
nur 80 Pfg.
s. 2. 13 Rudolf Hirsch s. 2. 13



Die zum ersten Male stattfindende
**Herbst-
E.K.-Woche**
wird sich in bedeutendem Masse der Beliebtheit meiner werten Kundschaft erfreuen, sind doch zu diesem
Reklame-Verkauf
riesige Warenposten gute Qualitäten besonders eingekauft worden. Diese E.K.-Woche ist eine hochlohnende
Einkaufsgelegenheit für Jedermann.
(Das diesbezügl. Inserat erscheint Montag.)

Ernst Kramp.

Zum
Umzug
auf
Kredit

bei 3 M. Anzahlung	bei 5 M. Anzahlung	bei 8 M. Anzahlung
pro Stück	pro Stück	pro Stück
Gardinen f. 2 Fenster	1 Kleiderschrank	1 Spiegelschrank
2 Bettvorlagen	1 Küchenschrank	1 Waschkommode m. Marmor
1 Zimmerteppich	1 Vertiko	1 komplette Küche
1 Tischdecke	1 pol. Ausziehtisch	1 Schreibtisch
3 Leintücher	1 Waschkommode	1 Schreibrtsch
3 Betttücher	1 Bettstelle	1 Bücherschrank
3 Stühle	mit Matratze	

Wochenrate 1 Mark
Kunden und Beamten ohne Anzahlung.

Herm. Schmidt

617 F 1, 9
Marktstrasse

Hochelegant, moderne

Ulster, Paletots und Anzüge



Wettermäntel, Pelerinen, Lodenjoppen etc.

empfehlen in bekannt bester Ausstattung und tadellosem Sitz in grösster Auswahl in den Hauptpreislagen

von Mk. 15.- 18.- 20.- 22.- 25.- 28.- 30.- 35.- 38.- 40.- 42.- 45.- 48.- 50.- 55.- 58.- und höher.

Knaben- und Kinder-Grössen entsprechend billiger.

Reichhaltiges Lager

der neuesten deutschen und englischen Stoffe für feinste Anfertigung nach Mass

zu billigsten Preisen, unter Garantie für tadellose Passform.

Atelier im Hause.

Das Renommee meiner seit nahezu 40 Jahren bestehenden Firma bietet Ihnen die beste Bürgschaft für streng reelle, fachmännische Bedienung.

1,5 Wilhelm Bergdolt 1,5

Breitestrasse

vorm. M. Trautmann

Breitestrasse

MANNHEIM

Sonntags ist mein Geschäft von 11 Uhr bis 1 Uhr geöffnet.

Für den Kaffeetisch!

Feinste gemischte Marmelade (Kunstprodukt) Pfund 36 Pfg.

Vorzüglich. Pflaumenmus (Selbstkochen) Pfund 28 Pfg.

Feine Marmeladen

Aprikosen Dose à 1 Pfd. 65 Pfg.
Erdbeeren Dose à 1 Pfd. 65 Pfg.
Himbeeren Dose à 1 Pfd. 70 Pfg.
Johannisbeeren Dose à 1 Pfd. 60 Pfg.
Mirabellen Dose à 1 Pfd. 65 Pfg.
Pflaumen Dose à 1 Pfd. 50 Pfg.
Gem. Marmelade Dose à 1 Pfd. 50 Pfg.

Delikateß-Obst-Confituren

Aprikosen Glas à 1 Pfd. 90 Pfg.
Erdbeeren Glas à 1 Pfd. 90 Pfg.
Himbeeren Glas à 1 Pfd. 95 Pfg.
Johannisbeeren Glas à 1 Pfd. 80 Pfg.
Mirabellen Glas à 1 Pfd. 90 Pfg.
Zwetschen Glas à 1 Pfd. 60 Pfg.

Täglich frische Süssrahmtafelbutter Pfund 1.40 Mk.

Gutes billiges Brot!

Großes Laib Bauernbrot 1000 Gramm schwer 41 Pfg. mit 5% Rabatt.

Graubrot, Hausbrot, Weissbrot, Schlüterbrot, Steinmetzbrot.

Frisch gebranntes Kaffee in vorzügl., kräftigen rein-schmeckenden Mischungen

1/2 Pfund 63, 70, 75, 80, 90, 100 Pfg.

Kristall- u. Dominowürfelzucker, alle Sorten gemahlener Zucker, Würfel-Zucker in 5 Pfund-Paketen Billigste Tagespreise.

Ferner empfehle:

Neue Kranzfeigen // Neue Citronen // Maronen
Neue Pflaumen // Neue calif. Aprikosen // Kochäpfel 1/2 Pfund 18 Pfg.

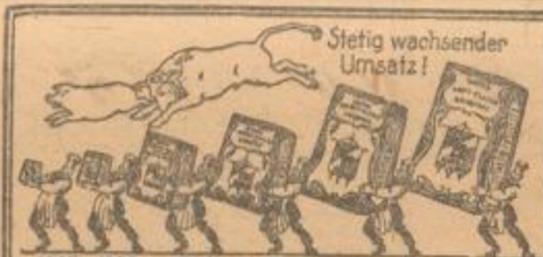
Johann Schreiber.

Schlosserei, Rolladen- u. Jalouisengeschäft
W. Schreckenberger

Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 33421 Telephon 4304

zu verkaufen 3-4 Mon. n.
Rubi-Spanel
34720 Weichstr. 45, III. 6.

Ein guter warmer Heber-
steher preisw. zu verk.
34755 G 7, 8, 9. Glad.



Siems' Kraftfleisch

anerkennt das beste Fabrikat. Vertretungen können noch für einige Städte 30- und Mitteldeutschlands vergeben werden.



J. G. SIEMS • Hoflieferant • APEN in Oldenburg.
Aelteste und größte Oldenburger Fleischwarenfabrik.

Hauszinsbücher · Mietverträge

in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.



selbsttätiges Waschmittel,
der Stolz der Hausfrau
blütenweisse Wäsche,
Ersatz für Seifenlauge
1/2 Pfd. 30 Pfg., 1 Pfd. 55 Pfg.
Überall erhältlich.
Vertreter: A. Fischer, Mannheim,
Elsbethalstrasse 22.

Buntes Feuilleton.

— Wenn der Missionar zu Menschenfressern kommt... Die Missionare, diese wichtigsten Pioniere der Zivilisation in den noch unbesiedelten Gebieten der Erde, sind nicht so zahlreich, wie man vielleicht glauben möchte. Es gibt im ganzen heute nicht mehr als höchstens 200 000, und von diesen sind etwa ein Drittel Franzosen. Besessene Bilder von der Tätigkeit dieser Missionare im dunkeln Erdteil entwarf ein Aufsatz der Lectures pour Tous, in dem einige dieser frommen Helden von ihren Erlebnissen erzählten. Am schwierigsten und gefährlichsten ist das Debut des Missionars in einer noch unerforschten Gegend, wo gewöhnlich Menschenfresser wohnen. Zuerst baut er sein Haus, d. h. aus ein paar Holzstäben und Baumrinnele errichtet er eine bescheidene Hütte, in der er auf einer Schicht von Blättern sein Lager findet. Das er sein dürftiges Peim gefunden, dann errichtet er die Kirche, die den Mittelpunkt der neuen Ansiedlung bilden soll, eine schwere und lange Arbeit, denn die Eingeborenen, die ihm mittrauisch von ferne zusehen, helfen ihm nicht; er muß allein das Material herbeschleppen und arbeitswilde, mühselige Tage, bevor endlich das Kreuz im Urwald aufgespizt ist. Nun beginnen die Besuche in den Hütten. „Da gibt es zunächst eine allgemeine Flucht“, erzählt S. Rivisot, ein bekannter Missionar aus Yvon, „als Welt verschwindet im Dickicht. Unbekannterweise setze ich meinen Weg fort, und finde schließlich in dem dichten Wald ein paar Strohhütten, in sich Kinder im Staube wälzen, die bei meinem Anblick durchdringende Schreie ausstoßen wie Biegen davonspringen. Das Dorf scheint mir angehorrt, aber ich weiß, wo man sich verbirgt, und fühle mich von allen Seiten von neugierigen Augen umlauert. Ganz allmählich wird es wieder lebendiger. Tugend wieder nähern sich Männer mit gleichgültiger Miene, und bald bin ich von ihnen umringt. Nur die Frauen und Kinder halten sich noch in der Ferne und machen bei der geringsten meiner Gebärden oder selbst bei meinen Blicken Rebet, um sich im Dickicht zu verstecken. Ich suche sie alle zu beruhigen. Als Beweis habe ich meine Taschen voll von bunten Bildern und will sie den Kindern schenken. Das ist zunächst sehr schwierig. Aber schließlich kommt einer der Kleinen, der Rechte, mir nahe und sagt es, mir sein schwarzes Händchen zu reichen. Da die anderen sehen, daß ich ihn nicht freile, sondern freundlich mit ihm rede, stehen sie bald in einer dichten Gruppe um mich. Ich rede ihnen gut zu, und bald ist dann das ganze Dorf da, und wenn ich am Abend fortgehen will, so muß ich ihnen versprechen, wieder zu kommen.“ Beim zweiten Besuch ist man dann schon befreundet, und anschließend sich erst ein angegebener Mann, um seine Kinder zum Unterricht zu übergeben, so folgen die anderen bald dem Beispiel, und nach wenigen Tagen ist eine ganze Schar von Regieren um die Hütte des Missionars. Wie immer sind die Wilden so freundlich; manchmal kann sich der Missionar der Todesgefahr, die ihn umbringt, nur durch rasche Flucht entziehen. Doch allmählich gelingt es furchtloser und beständiger Kulturarbeit, die beiden Hauptfehler, Menschenfresserei und Sklaverei, einzudämmen und schließlich auszurotten. Während der Zeit Ulaire unter den grausamen Bondjos, die er als erster besuchte, nur wie durch ein Wunder der menschenfresserischen Gier ihres Hauptlings Bettu entging, schloß später Missionar Angouard, der ausgezeichnete Leiter der humanitären Mission am Kongo, mit demselben Bettu Blutsbrüderchaft, wobei der Heiligung ausdrücklich gelobte, der Menschenfresserei mit seinem ganzen Stamm zu entsagen. Bettu hielt Wort; indessen ganz leicht scheint es ihm nicht geworden zu sein, dem neuen Herzensfreunde zu Liebe auf die alte Gewohnheit zu verzichten. Angouard erzählt, daß sein Blutsbrüder von Zeit zu Zeit ihn zärtlich auf den Arm klopft und mit einem Seufzer des Verlangens sagt: „Troydem, das Fleisch des weißen Mannes schmeckt sehr gut, schmeckt mit Bananen gelobt!“ Wie der Kannibalskand so ist auch die Sklaverei heute dank der Wirkung der Missionare unter diesen Stämmen völlig verschwunden und sie bitten sogar darum, daß man ihnen Missionare schicke.

— Einen Beweis für die Klugheit der Sterbe teilt die Anstalt nach den Mitteilungen der Gesellschaft für Neuropsychologie mit: Zwei Gutsächter, große Soleratten vor dem Herrn, bewohnten zwei einam an einer Chaussee gelegene Höfe; die Entfernung zwischen den beiden Güttern betrug ungefähr eine deutsche Meile. Der A. ritt eines schönen Herbstnimmernachts, der, wenn unerwarteter Besuch gekommen war, befiel auf die Chaussee geführt und durch einen leichten Klapp in der Richtung des Gutschöfchens dirigiert wurde. Sehr bald kam der brave Schimmel mit B. im Sattel wieder zurück. Traf sich A. bei B. und es sollte der dritte Teilnehmer am Stat von seinem Gute geholt werden, so genügte das Festbinden eines roten Luchs am Flügel, um den Degen nach dem Gutshaus C. zu dirigieren. Der Hengst holte jahrelang mit der größten Zuverlässigkeit die drei Reutatten zusammen. — Ein wachreusischer Gutsbesitzer verkehrte viel mit den Offizieren in der nächsten Garnisonstadt. Ziel der brave Mann beim Nachhauereiten, voll des süßen Weines, auf dem Sattel, so blieb seine eben gezogene gelbe Stute so lange regungslos auf der Stelle stehen, bis der „Schreitole“ durch die Nachfälle wieder in das Leben zurückgerufen war.

Schnupfen

CRÈME-DENNE 50 Pfg. in 1/2 Pfd. Packung

Moderne schwarze und farbige Paletots!



Sie finden bei mir in Paletots das weitaus grösste Lager Mannheims!
Es gibt fast keine Form, welche ich nicht in allen Grössen und Preislagen am Lager habe.

Farbige u. blaue Ulster	29.50	24.50	19.75	16.50	12.85	7.50
<small>in allen modernen Stoffen und Fassons</small>						
Hochelegante Ulster	65.00	55.00	48.50	45.00	39.75	35.50
<small>in blau und farbige, darunter Orig. engl. Stoffe Cutaway-Fassons</small>						
Schwarze Paletots	48.00	39.75	33.50	29.50	22.80	15.75
<small>mit grossem modernem Kragen u. losem Rücken, 135 und 145 cm lang</small>						
Schwarze Paletots	65.00	48.00	37.50	28.50	19.75	12.85
<small>kürzere und lange Formen, im Rücken geschweift, ganz auf Futter, sowie mod. Cutaway-Fassons</small>						
Plüsch-, Samt- und Astrachan-Paletots	125.00	85.00	68.00	48.50	39.50	28.50
<small>nur erprobte Qualitäten, kurze und lange Fassons</small>						

Meine Spezial-Frauen-Grössen passen selbst der stärksten Figur.

Sophie Link

Konfektionshaus für moderne Damen- u. Kinder-Konfektion.

Bedeutend vergrösserte Verkaufsräume.

Fahrrad nach sämtlichen 4 Stockwerken.

Buntes Senilleton.

Das Ende eines berühmten Herzentomans. In der Stille, beinahe in Geheim trat am Montag im Hause ihrer Mutter in Westvirginien die junge Amerikanerin vor den Transatlantiker, deren Namen seit sechs Jahren gemeinsam mit dem des Herzogs der Abruzzen so viel in der Welt genannt wurde: und aus Katherine S. Elkins der so sanft wider Willen Verlobungsgewordenen, ist Jean William S. Pitt, die Gemahlin eines jungen Rechtsanwalts, geworden. Miss Elkins, die sich stets dagegen sträubte, den Blick der Öffentlichkeit auf sich gelenkt zu sehen, hatte schon früher oft gesagt: „Wenn ich betrate, so wird das plötzlich und unerwartet geschehen.“ Und sie hat Wort gehalten, erst die vollzogene Tatsache ihrer Trauung verrät der Welt, daß ihr Herzentoman mit dem Vetter des Königs von Italien zu Ende ist. Man entsinnt sich noch des Aufsehens, das die geplante Verbindung des italienischen Prinzen mit der jungen Amerikanerin machte, und die Öffentlichkeit verfolgte lange das Hin und Her zwischen dem Herzog der Abruzzen und dem Mädchen, das er als Lebensgefährtin heimzuführen wollte. Von dem Tage an, da der Herzog die junge Amerikanerin im Jahre 1907 kennen lernte, schien der Weg der beiden nur von Schwierigkeiten besetzt, und alle Anzeichen lassen absehen, welchen harten Kampf der italienische Prinz in der Stille durchkämpfen mußte, um seinem Herzentomans die Möglichkeit der Erfüllung zu erobern. Er ist dabei gescheitert, die Traditionen blieben Sieger. Als 1908 die Gerüchte von einer Verlobung des Herzogs mit Miss Elkins in der Presse auftraten, antwortete die Familie der Braut mit einem kategorischen Dementi. Ihr folgte die Nachricht, daß Miss

Elkins den Beruf der Krankenschwester erwarben wolle und daß der Herzog der Abruzzen seine bekannte Expedition zum Himalajagebirge vorbereitete. 1909 aber traf der Herzog in Europa mit Miss Elkins zusammen, und als sie nach Washington zurückkehrte, gab ihr Vater zu, daß zwischen seiner Tochter und dem Herzog eine „Verhandlung“ erzielt sei. Im folgenden Jahre, als die junge Amerikanerin wieder in die Schweiz reiste, wurde bekannt, daß König Viktor Emanuel schließlich seine Einwilligung gegeben habe, und der Nachricht folgte eine neue Begegnung des Herzogs mit Miss Elkins, bald darauf aber kam das Gerücht, daß der König auf Grund des Einspruchs der Familienmitglieder seine Zusage zurückgezogen oder von Bedingungen abhängig gemacht habe, die Miss Elkins nicht erfüllen konnte. Noch mehrfach trafen der italienische Prinz und die Amerikanerin zusammen, aber sie reiste schließlich nach Amerika zurück. Ihr jetziger Mann, der Sohn des Abgeordneten Robert Pitt, hat sieben Jahre lang um sie geworben, und ganz Amerika verfolgte diesen stillen Kampf zwischen dem jungen Amerikaner und seinem königlichen Rivalen aus Italien. Nun ist er in diesem Herzentomane der Sieger geblieben, weil er aushartete und nicht durch jene Fesseln gebunden war, die den Herzog der Abruzzen zur Entfugung zwangen. Bis zum letzten Augenblick blieb die Verlobung der Miss Elkins mit William Pitt Geheimnis.

— Vom lustigen Onkel Sam. Nicht aus der Art geschlagen. „Herr Richter“, sagt die „Domänin“ der weiblichen Geschworenen, „wir möchten noch etwas wegen des bereits gefällten Urteils fragen, das wir gefällt haben.“ „Am, meine Damen?“ „Wir möchten das Siegel erbrechen und noch ein Postskriptum dazu haben.“ — Jugend von heute. Junge, der zu pädagogischen Zwecken mit dem Stod in eine

sehr enge Verührung treten soll: „Dalt, Vater! Ist der Stod auch sterilisiert?“ — Dilemma. Mrs. Newed: „Ach, Mama, ich bin in einem schrecklichen Dilemma.“ „Ja, was ist denn?“ „Heute abend habe ich Georges Taschen durchgesehen, wie Du es mir angeraten, und dabei die Briefe gefunden, die ich ihm vorige Woche zum Besorgen gab, und nun kann ich ihn wegen seiner Ungeheuerlichkeit nicht ausschimpfen, weil ich Angst habe, er schimpft mich aus, daß ich über seine Taschen gegangen bin.“ — Döcht be-denklich. „Weiber sie wirklich so an Appetitlosigkeit?“ „Ja, sie verlangt sogar nicht einmal mehr nach den Sachen, die der Doktor verboten hat.“ — Die Göttin der Weisheit. In der Schule erzählt die Lehrerin, eine alte Jungfer, von den griechischen Göttern, und spricht auch von Minerva. „War Minerva verheiratet?“ fragt ein kleines Mädchen. „Aber nein, mein Kind,“ antwortet die Lehrerin mit einem Achselzucken. „Minerva war die Göttin der Weisheit.“

— Ein Nachruf. Der „Boten vom Bayerischen Wald“ widmet, nach dem „N. N.“, dem verstorbenen Handelsmann Stoiber von Regen folgenden Nachruf: „Dente vormittag wurde der Händler Michael Stoiber von hier unter großer Teilnahme Leidtragender beerdigt. Stoiber war ein fleißiger, ehrlicher Mensch in seinem Beruf als Hansierer und wenn jemand einen Schmutztat als gut bezeichnete, hieß es: „der ist vom Platt'n-Stoiber“. Stoiber hatte eine außerordentliche Schadelkraft. Vor wenigen Jahren noch nahm Stoiber es mit den größten Bullen und Geisböden auf, zu stoßen, wo er dann meistens auch als Sieger hervorging. Ein Stadelstor oder gar bloß eine Zimmertür einzustößen, war dem Schadelkraftmenschen etwas leichtes. Er rübe in Frieden.“

Zu vermieten

Heidelbergerstraße
P 7, 16

Eine hochherrschastliche

9 Zimmer-Wohnung

modern ausgestattet (elektr. Licht, Zentralheizung event. Lift) mit reichlichem Zubehör preiswert

per 1. April 1914 zu vermieten.

Näheres bei D. Weher-Bicard, Lomchstr. 27, Tel.-Nr. 1387, 43875

Liegenschaften

Gesucht gut erhaltene

rentables Haus

mit großem Hinterbau und guten Lichtverhältnissen, über ein geeignetes Liefer-Planlag und Vertheilung eines solchen Anwesens. Offerten mit genauer Preisangabe, evtl. mit Dr. Weher & Co. 27, Lomchstr. 27, Tel.-Nr. 1387, 43875

Samstag
den 1. November bis
Samstag
den 8. November

Spezial-Woche

Samstag
den 1. November bis
Samstag
den 8. November

für

Wäsche und Weisswaren

Angebote von überaus
grossem Vorteil!

Der Beweis grosser Preiswürdigkeit, für meine bekannt soliden Wäsche- und Weisswaren-Artikel, wird unbedingt durch diese hervorragende Kaufgelegenheit erbracht werden. Es wird sicher lohnend sein, für den Weihnachtsbedarf jetzt schon einzukaufen

Grosse Posten Leibwäsche:

Damen-Hemden aus solidem Kretonne mit Spitze .. Jedes Stück	95	Damen-Hemden mit handgestickter Passo..... Jedes Stück	1 25	Damen-Hemden aus gutem Kretonne, Kollerfacon..... Jedes Stück	1 45
Damen-Nachtjacken aus Croisé mit Festonbördchen		Damen-Kniebeinkleider mit breitem Sticker-Volant.....		Damen-Hosen aus Croisé mit Glanzgarnbogen.....	
Damen-Hosen aus Croisé mit Festonbördchen		Damen-Anstands-Röcke aus weisse Croisé mit Kurbelbogen.....		Damen-Nachtjacken aus Croisé mit Stickerel.....	
Untertaillen mit breitem Stickerel -Einatz und Ansatz		Damen-Nachtjacken aus Croisé und à jour Bördchen.....		Damen-Kniebeinkleider aus feinem Wäschetuch mit breit Stickerel	
Untertaillen gewebt, mit langen Ärmeln, weiss und beige		Damen-Untertaillen mit Stickerel und Banddurchzug.....		Damen-Untertaillen mit breiter eleganter Stickerelgarnitur....	

4 grosse Posten Damen-Anstands-Röcke

Anstands-Röcke aus gestreiftem Velour in ver- schiedenen Farben Stück	95 Pl	Anstands-Röcke aus weissem Croisé mit Kordel- bogen und rund Bund Stück	1.45	Anstands-Röcke aus weisse Diagonal mit Kordelbogen Stück	1.95	Anstands-Röcke aus weissem Pique gebogt..... Stück	2.45
---	--------------	---	-------------	--	-------------	--	-------------

Grosse Posten Bettwäsche:

Kissenbezüge aus solidem Kretonne mit Kurbelbogen Stück	75 Pl	Betttücher aus solidem Kretonne ca. 160x225 cm Stück	1.95 M.	Damastbezüge solide Ware ca. 130x175 cm schöne Dessins Stück	2.95 M.
Kissenbezüge aus gutem Kretonne mit Spitzeneinsatz und Fältchen Stück	95 Pl	Betttücher aus solidem Halbleinen ca. 150x225 cm enorm billig Stück	2.75 M.	Damastbezüge sehr gute Qualität ca. 130x180 cm neueste Muster Stück	3.25 M.
Kissenbezüge aus gutem Kretonne mit breitem Stickerelinsatz und Fältchen..... Stück	1.25 M.	Betttücher aus vorzüglichen Halbleinen ca. 160x240 cm Stück	2.95 M.	Damastbezüge Ia. Ware ca. 130x180 cm aparteste Dessins Stück	4.75 M.
Kissenbezüge aus Ia. Renforce mit Glanzgarnbogen Stück	1.45 M.	Betttücher aus Ia. Halbleinen in verstärkter Mitte „Spezialmarke“ Stück	4.25 M.	Damastbezüge Ia. Ware ca. 130x190 cm weiss mit bunten Streifen .. Stück	5.25 M.
Kissenbezüge aus Ia. Kretonne mit breitem Stickerelinsatz und Fältchen Stück	1.75 M.	Oberbetttücher aus gutem Kretonne ca. 160x250 cm mit ausgeprägten Bogen..... Stück	2.95 M.	Damastbezüge gute Ware bordeaux 130x180 cm Stück	4.95 M.
Kissenbezüge aus Ia. Wäschetuch mit eleganten Hohlräumen Stück	1.95 M.	Oberbetttücher aus gutem Kretonne ca. 160x250 cm mit Hohlräumen und Glanzbogen Stück	3.75 M.	Bettbezüge aus Ia. Kölsch neue Art mit eingewebten Bordüren Stück	4.75 M.

Grosse Posten Weisswaren:

Weiss Hemdentuch solide Ware, 90 cm breit Meter	25 Pl.	Weiss Damast 130 cm breit solide Ware, in schönen Mustern Meter	65 Pl.	Drell-Handtücher Halbleinen, kräftige Ware Meter	19 Pl.
Weiss Kretonne sehr kräftige Ware, 90 cm breit, Spezialmarke Meter	45 Pl.	Weiss Damast 150 cm breit in prachtvollen neuen Dessins Meter	90 Pl.	Gerstekorn-Handtücher 50 cm breit, weiss mit farbiger Kante Meter	25 Pl.
Weiss Lousianatuch haltbare feinfädige Ware, für Leibwäsche Meter	54 Pl.	Weiss Damast 190 cm breit vorzügliche Ware, aparte Muster Meter	1.25 M.	Drell-Handtücher Halbleinen, 40x100 cm solide Ware ... 1/2 Dutzend	1.75 M.
Weiss Pelzcroisé kräftige Ware Meter	32 Pl.	Weiss Bettuch-Kretonne 160 cm breit, solide Ware Meter	85 Pl.	Gläsertücher rot/weiss oder weiss/blau □ 55x55 gestümt 1/2 Dutzend	85 Pl.
Weiss Pelz-Finette sehr schöne Ware, für Leibwäsche..... Meter	54 Pl.	Weiss Halbleinen Bettuchbreite, sehr kräftige Ware Meter	95 Pl.	Damast-Tischtücher 150 cm lang Stück	1.45 M.
Weiss Pelz-Pique in schönen Mustern Meter	42 Pl.	Weiss Halbleinen 160 cm breit, bewährte Spezialmarke Meter	1.25 M.	Damast-Servietten dazu 60x90 cm 1/2 Dutzend	2.25 M.

4 Sorten extra billige Parade-Kissen

Parade-Kissen aus gutem Kretonne mit Spitzen- volant und Einsatzen Stück	1.95	Parade-Kissen in Hohlräumen und Kurbelstickerel Stück	2.45	Parade-Kissen mit Stickerel-Volant, Einsatz und Fältchen..... Stück	2.95	Parade-Kissen mit eleganten Spitzen-Volant und Einsätzen Stück	3.50
--	-------------	---	-------------	---	-------------	--	-------------

Grosse Posten bessere Leibwäsche:

Extra vorteilhaft eingekauft!

Damen-Fantasiehemden aus Ia. Wäschetuch mit aparter Stickerel Jedes Stück	1 95	Damen-Fantasiehemden aus Ia. Renforce mit Stickerel und Hohlräumenarbeit..... Jedes Stück	2 45	Damen-Fantasiehemden aus II. Renforce mit hochapt Stickereln Jedes Stück	2 95
Damen-Hemden aus gutem Croisé mit Festonbesatz in verschiedenen Facons		Damen-Hemden aus Ia. Finette mit Festonbesatz in verschied. Facons		Damen-Kniebeinkleider Rockfacon aus II. Renforce mit aparter Stickerel und Einsatz.....	
Damen-Kniebeinkleid aus gutem Croisé mit breiter Stickerel ...		Damen-Kniebeinkleider aus Ia. Renforce mit eleg. breit Stickerel		Damen-Nachthemden aus gutem Renforce mit reich Stickerel	
Damen-Hosen aus Croisé mit Glanzbogen		Damen-Nachtjacken a. Ia. Croisé mit Glanzbogen und Fältchen		Damen-Röcke mit breitem Stickerel-Volant.....	
Damen-Nachtjacken aus Finette und à jour Bördchen		Damen-Unterröcke mit breitem Stickerel-Volant		Herren-Nachthemden aus Ia. Kretonne mit farbigen Bördchen	

Grosse Posten
Wäsche-Stickereien
Coupon 4,10 Meter
85 Pl. **1.25** **1.75**

LANDAUER

Grosse Posten
Doppel-Feston
Coupon 4 1/2 Meter
45 Pl. **55** Pl.

Q 1, 1 Breitestrasse Mannheim Breitestrasse Q 1, 1